



Mitte-Deutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
62, Mühlentor 37. Die M.N.Z. erscheint wöchentlich 7mal,
erhaltenweise bei Störungen infolge höherer Gewalt können
nicht berücksichtigt werden. — Abgabepreis monatlich 2,— M.,
vierteljährlich 6,— M., halbjährlich 11,— M., jährlich
22,— M., halbjährlich 10,— M., halbjährlich 5,50 M.

Belegstellenbestellungen überall im Gau, Reichsstadt Leipzig 2054.
Die M.N.Z. ist bei sämtlichen Bezirksorganisationsleitern
Gliederungen der Partei im Gau Halle-Weidenburg und der
Reichsbanner für Arbeiter und anfruchtbar einwirkende
Beiträge mit keine Gewähr übernommen. — 62, Mühlentor
37, Halle (Saale), Poststraße 47, Fernruf 27 31.

Prag zeigt Lord Runciman sein wahres Gesicht Tschechische Flugzeuge über Glatz Eine neue Unverschämtheit gegenüber Deutschland: 20 Kilometer weit in reichsdeutsches Gebiet hineingeflogen - Prag schafft eine Frauenarmee - Lord Runciman gab sein erstes Interview

Das Regime Metaxas

Zwei Jahre autoritäres Griechenland

Während sich in diesen Tagen das griechische Volk zur Feier des zweiten Jahrestages seiner nationalen Erhebung rüstete, überfielen plötzlich vierhundert bewaffnete Rebellen die Hauptstadt Athen. Ihr Anführer gelang zunächst die Befehle der Regierungsgeschäfte und die Radiostation Kairo. Da infolge der vorübergehenden Abwesenheit der dort garnisonierten Truppen nicht genügend Abwehrkräfte zur Verfügung standen, führte dieses Anführerwortes war Metaxas ein Vorkriegsregime des Generalis Metaxas, der im August 1936 er maßgeblichen Anteil hatte. Die Hoffnung Metaxas, daß zahlreiche einflussreiche Persönlichkeiten ihm zu Hilfe kämen, wurde durch die Ereignisse im Ausland widerlegt. Nach wenigen Stunden schon war seine Aktion gescheitert.

Könnte es einen kürzeren Beweis für die Stabilität des jetzigen griechischen Regimes, bzw. für die Festhaltung geben, daß heute das ganze griechische Volk geschlossen hinter dem Aufbruch des Generalis Metaxas steht? Das ist nach den Taten, die nach nur drei Jahren mit der Waffe in der Hand Metaxas folgten, und nur wenige Stunden übriggeblieben, alle anderen haben die Erfolge der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Erneuerung bezeugt, die der Ministerpräsident nun nunmehr zwei Jahren in Angriff nahm.

In einer ersten Entscheidungsrunde riefte damals General Metaxas die jungen rassistischen Kräfte Griechenlands zusammen, um dieses Land vor dem drohenden Chaos zu retten. Vergesslich hatte der König versucht, die politischen Parteien zur Vernunft zu bringen und ihre Unterdrückung für eine nationale Reorganisation zu gewinnen. Auf dem verhängnisvollen Höhepunkt des parlamentarischen Zerfalls stand die gefährliche Saat des Bolschewismus auf. Die Komintern, die aus Griechenland nach jahrelanger Wildarbeit ein zweites Spanien machen zu können glaubte, hielt den Augenblick des Zerfalls für gekommen. Am 4. August 1936 riefen die Agenten Moskaus den Generalstreik aus und drohten der Regierung mit offenem Aufstand.

In diesem Augenblick der höchsten Gefahr eines bolschewistischen Anführerwortes begab sich Ministerpräsident Metaxas zum König, der ihm die erforderlichen Vollmachten zur Einrichtung eines autoritären Regimes gab. Unmittelbar ließ General Metaxas während des Weltkriegs in Athenbereitschaft stand, wurden die formalistischen Aufstandsgesetze ausgedehnt, die meisten ihrer Artikel wurden verabschiedet, die Parteien und Parteien wurden aufgelöst, die Regierung übernahm allein die geschehene Gewalt.

Mit kompromittierter Entschlossenheit führte Metaxas die erforderliche Sicherungsaktion durch. Kein Gebiet des öffentlichen Lebens blieb davon unberührt. In kürzester Zeit ge-

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Glatz, 3. August. An dem gleichen Tag, an dem der britische Sonderbeauftragte Lord Runciman in Prag eingetroffen ist, haben tschechische Doppeldecker eine neue unerhörte Grenzverletzung begangen. Zwei dieser Flugzeuge sind 20 Kilometer weit in das deutsche Reich hineingeflogen und haben sich in nur 100 Meter Höhe etwa fünf Minuten lang über den Stadt Glatz aufgehalten. Nachdem sie dort photographische Aufnahmen gemacht hatten, flogen die beiden Doppeldecker noch ungefähr 30 bis 40 Kilometer über reichsdeutsches Gebiet an der Grenze entlang, bis sie über Mittelwalde hinaus beim Grenzort Böhlschan in die Tschechoslowakei zurückkehrten. Ein dritter tschechischer Doppeldecker, der mit diesen beiden bei Reichstein bei der Grenze überfliegen hatte, flog unterwegs wieder um.

Aufenthaltes in Prag den rechten Geschmack von seiner schwierigen Aufgabe bekommen, die schwierig nicht deshalb ist, weil die tschechische Frage zu verwickelt wäre, sondern deshalb, weil sich die Tschechen mit voller Überzeugung immer neue Übergriffe leisten, um so die Entwicklung schließlich so schwierig zu gestalten, daß eine Lösung im gerechten Sinn unmöglich geworden ist.
Wie dem gleichen Geist heraus beginnt jetzt das Tschechentum, so zum Beispiel in dem etwa 70 Kilometer von Prag entfernten Böhmerwald, hier sind vor den Augen der zahlreichen tschechischen Frauen unter Führung ununiformierter Soldaten, am Gewehr, im Handgranatenwerfen und anderen militärischen Übungen auszubilden. In einer so völlig deutschen Stadt und in einem ausgetrockneten deutschen Gebiet betätigen sich hier als Lehrgänger höhere tschechische Offiziere, die, wie man jetzt beobachten konnte, an der Spitze der mit Gewehren ausgerüsteten Frauen-

ins Gelände marschierten, wo größere Lehrgänge stattfanden.
Lord Runciman ist am heutigen Nachmittag in Prag eingetroffen. Er empfing noch im Laufe des Abends in seinem Hotel „Moran“ die in- und ausländischen Pressevertreter zu seinem ersten Interview. Er stellte eingangs fest, daß er um die Übertragung dieser Aufgabe nicht erlucht habe, „Ich komme“, so fährt er fort, „als Freund aller und nicht von niemand, ich weiß auch, daß es viele Schwierigkeiten zu lösen gibt. Wäre diese Schwierigkeiten zu lösen, und ich hoffe, daß manche davon beseitigt werden können.“ Lord Runciman sagte, er sei überzeugt, daß, wenn ein guter Wille vorhanden sei, auch viel Hoffnung auf erfolgreiche Zusammenarbeit bestehe. Am Schluß seiner kurzen Ausführungen bat Lord Runciman, heute keine Fragen an ihn zu richten, weil er sie vorläufig noch nicht beantworten könnte.

Zieht sich Moskau zurück?

Der Sowjetangriff auf Schangtung abgebrochen

Tokio, 3. August. Die Presseöffentlichung der Korea-Armee gibt bekannt, daß die in der Nähe von Schangtung liegenden Sowjettruppen den Angriff abgebrochen und sich mit Tanks und Panzern zurückgezogen haben, und zwar auf eine Entfernung von einem Kilometer von den japanischen Stellungen. Auch die Hügel südlich von Schangtung wurden von den sowjetrussischen Truppen verlassen.

Am Mittwoch (voriger Tag) wurde von japanischer Seite gemeldet, daß in den getriggerten Gefechten 200 Sowjettruppen getötet wurden, zum Teil waren es Angehörige des Infanterieregiments 118 aus Khabarovsk. Die Gesamtstärke der Sowjettruppen im Abschnitt Schangtung wird auf drei Regimente, Infanterie und eine Panzbrigade geschätzt.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Kein Jude darf ab 30. September mehr Deutsche ärztlich behandeln

Berlin, 3. August. Die Judenfrage wird im Deutschen Reich auf geistlichem Wege schrittweise, aber zielbewußt ihrer Lösung entgegengeführt. Brachte das Reichsbürgergesetz und die zweite Verordnung hierzu eine Bereinigung des öffentlichen Lebens von Juden durch die restlose Entfernung aller jüdischen Träger eines öffentlichen Amtes, so zielt eine sieben verbundene dritte Verordnung zum Reichsbürgergesetz auf eine Fernhaltung der Juden von dem deutschen Volksgesamtheit an einem besonders wichtigen Gebiet ab: die Ausrichtung der Juden aus der Hauptstadt.
Mit dem 30. September 1938 erlassen die Verfügungen der jüdischen Ärzte. In Deutsch-

land wird von nun an kein jüdischer Arzt mehr einen deutschen Menschen behandeln dürfen. Der jüdische Arzt, dessen Approbation erloschen ist, darf auch nicht durch Aufnahme einer Tätigkeit als Heilpraktiker versuchen, das Gesetz zu umgehen.
Im übrigen enthält die Verordnung Vorschriften über Lösung von Dienstverhältnissen, Kündigung von Wohnungen usw. Wichtig ist, daß die Kündigung von bisher von jüdischen Ärzten ingetheilten Wohnungen über Verweisung von dem Hauswirt oder von dem jüdischen Mieter bis zum 15. August 1938 ausgeprochen und dem Vertragspartner ausgegangen sein muß.

Dr. Ley spricht im Gau

Die Gauorganisationsleiter im Gau eingetroffen

Halle, 4. August. Gauorganisationsleiter Meyer teilt uns mit: Im Verlauf des gestrigen Abendessen trafen die Gauorganisationsleiter des ganzen Reiches in der Gauhalle Halle ein, um an einer Reichsleiterkonferenz die Hauptorganisationsleiter der NSDAP, die in der Gauhalle Halle abgehalten wird, teilzunehmen.

Die Teilnehmer verammelten sich in der „Goldenen Rugel“ und führten dann gemeinsam zur Gauhalle. Unter Stelle, Gauleiter Zeile, welcher selbst an dieser Tagung in seiner Eigenschaft als Gauorganisationsleiter teilnimmt, begrüßte die Gäste unteres Gau und führte sie nach Halle.

Nach der ersten Tagung am heutigen Vormittag wird die Mittagsstunde der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley entfallen und zu seinen Männern sprechen. (Wir berichten morgen ausführlich darüber.)

Hg. Sehnert-Halle: Leiter des Deutschen Handwerks

Halle, 3. August. (Eigene Meldung.) In den nächsten Tagen findet in der Drehscheibe Halle durch den Reichsorganisationsleiter und Leiter der Deutschen Arbeitsfront Dr. Robert Ley in Anwesenheit der Gauobmänner der DAF, der Gau- und Kreis-Handwerksämter die Einführung des neuen Leiters des Deutschen Handwerks in der DAF, Bismarckmerkmale Hans Sehnert-Halle, Hall. Hg. Sehnert ist Landeshandwerksleiter Sachsen-Anhalt und Präsident der Handwerkskammer Halle.

Um die Einheit der öffentlichen Finanzen

Gesetz zur Menderung des Finanzausgleichs erlassen

Ab 1. Oktober nur noch Reichsbiersteuer - Beschränkung der Einkünfte der Gemeinden zugunsten des Reiches

Das von Reichsfinanzminister Dr. Frick bereits angelegte Gesetz zur Menderung des Finanzausgleichs ist heute erlassen. Es schafft einen Ausgleich zwischen dem Finanzausgleich des Reiches und der wesentlichen Sicherung der Gemeinden...

antwortet werden kann infolge der Tatsache, daß die Gemeinden erhebliche Erleichterungen auf den Gebieten der Wohlfahrtspflege und der Schuldenentlastung erfahren und zugleich ihre Steuerentlastungen erhöht werden als Folge der jeweiligen wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung.

In diesem Zusammenhang ist die Feststellung aufzuführen, die im neuen Heft von "Wirtschaft und Statistik" getroffen wird, wonach die Schulden der Gemeinden, insgesamt betrachtet, weiterhin abnehmen. Der Rückgang der Schulden bei den Gemeinden über 10.000 Einwohner und den Gemeindeverbänden war im ersten Halbjahr 1937/38 mit 201 Mill. RM. noch um 30 Mill. RM. größer als im entsprechenden Halbjahr 1936/37, da die Schuldenrücklagen um Rückzahlungen um 20 Mill. RM. gestiegen und die Schuldenaufnahmen um rund 11 Mill. RM. gesunken waren. Von den

274 Mill. RM. Tilgungen und Schuldberichtigungen fielen nur etwa ein Fünftel an öffentliche Gläubiger wie das Reich und die Länder, der weitaus größte Teil - 210 Mill. Reichsmark - an den Kapitalmarkt, und zwar fast ausschließlich an den inländischen Kapitalmarkt (214 Mill. RM.). Sehr beachtlich erscheint dabei, daß die Rückzahlungen an den Umfahlsverbänden, die 63 Mill. RM. betragen, dank staatlicher Beihilfen um die Hälfte höher waren als im Vergleichshalbjahr 1936/37 und um 26 Mill. RM. größer als nach dem Tilgungsplan.

Der Schuldendienst wird für die Gemeinden von Jahr zu Jahr tragbarer, da die nunmehr fast voll auswirkenden Zinsentsetzungen zusammen mit dem letzten Rückgang der gemeindlichen Gesamtverschuldung einen günstigen Rückgang der Zinsaufwendungen zur Folge haben.

Luffthansa ab heute im neuen Verwaltungsgebäude

Mitteleuropäischer Großflughafen erhielt einen würdigen Rahmen

Heute früh übernimmt das neue Verwaltungsgebäude auf dem Schöneberger Flugplatzgelände den gesamten Flugverkehr des Hafens Halle-Weizsig. Bereits die um 5.45 Uhr ankommende Frachtmaschine, die von London über Köln und Berlin nach Halle-Weizsig fliegt und unterwegs Frankfurt ausbrachte, dem Hofbau und Hofen eintrifft, wird von dem neuen Gebäude aus abgefertigt werden. Um 7.50 Uhr treffen dann aus Berlin, Breslau,

Nürnberg, Amsterdam, Zürich und die Flugzeuge der verschiedenen Verlinienfluglinien ein, deren Gasts zum ersten Male vor den neuen Abfertigungshallen treten werden und sich in einer von den Verkehrs- und Vermittlungsräumen abgetrennten Galkäfige ausruhen können.

Der Ausbau aus dem alten Hofbau, durch den natürlich keine Unterbrechung des laufenden Betriebes entstehen durfte, ist gekern



Ueber der Abfertigungsstelle der Luffthansa schuf Kunstmaler Dahle (Berlin) die 18 Meter lange Darstellung des Leunawerks, die die Nordwand der neuen Verkehrshalle beherrscht.

In Halle ist Laternenfest!

Morgen, 20. Uhr, gibt AdZ. den Startschuss!

Umsatzsteuer verfügt. Die Händler sind heute auf diese Heberwerbungen angewiesen, deren Höhe aber durch das Reichsgesetz von 1936 begrenzt war. Da die Höchstgrenze schon im vorigen Jahr von den Händlern erreicht war, wird die Belastung heute etwas gelindert.

Auf dem Gebiet der Kraftfahrzeugsteuer erfolgt eine geringe Kürzung des Länderanteils. Für die Verteilung sind für 1938 neue Grundätze zu erwarten.

Daß die Wirtschaftslage an die Gemeinden vom Reich schon seit dem 1. April 1937 nicht mehr gewährt wird, wird jetzt auch deutlich festgestellt. Schließlich wird die Entscheidung der Gemeindebehörden für die Ausschreibung der Steuerarten aufgehoben.

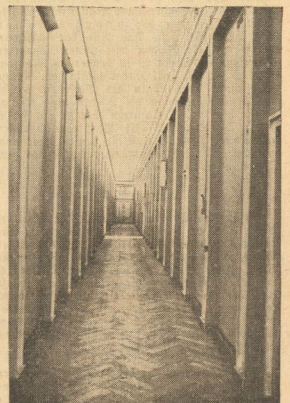
Dieses Gesetz bedeutet die formelle Festlegung der bereits auf dem letzten Gemeindevorstand von Reichsminister Dr. Frick angekündigten Maßnahmen, deren Sinn es ist, dem Reich zur Deckung seiner Finanzbedürfnisse Mittel durch Beschränkung der Einkünfte der Gemeinden zu beschaffen. Die Gemeindebiersteuer, die im Jahre 1937 rund 170 Millionen erbrachte, wird allen vollkommen aufgehoben, während die Reichsbiersteuer um den gleichen Betrag erhöht wird. Für Hersteller und Verbraucher tritt damit keinerlei Belastung ein. Die Gemeinden werden allerdings durch diese neue Regelung befreit, eine Belastung, die allerdings ver-

Einlag der Parteigliederungen beim Laternenfest

Mit besonderer Freude begrüßt die Bevölkerung der Gaustadt und ihrer Umgebung im weitesten Sinne die Bemühungen der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude", in diesem Jahre das schon zur Tradition gewordene Laternenfest zu einem überörtlichen Volksfest auszugestalten. Es ist nur natürlich, daß ein solches Vorhaben den äußersten Einlag aller irgendwie verfügbaren ehrenamtlichen Kräfte für die ungeheuren organisatorischen und technischen Aufgaben erfordert. Von allergrößter Wichtigkeit für einen reibungslosen Ablauf ist dabei ein einmündiger durchführender Ausschuss, und Sicherheitsdienst, damit alle verkehrs-, gesundheits- und sicherheitspolizeilichen Aufgaben des Beamleters dem Festnahmen entsprechend erfüllt werden können. Diese Aufgabe wird als Vorkurs von sämtlichen Gliederungen der NSDAP, in der Bekannten und immer wieder bewährten Form übernommen.

Es wird dabei in vielen Fällen nicht zu vermeiden sein, daß Angehörige der an der Abfertigung beteiligten Gliederungen für Sonntagabend, den 6. August, um eine gewisse Rücksichtnahme und Entgegenkommen in zeitlicher Hinsicht nachsuchen müssen. Ich bitte in diesen Fällen alle Betriebsleiter, nach bestem Können und mit dem der Bedeutung dieses mitteldeutschen Volksfestes entsprechenden Verständnis den Anforderungen entsprechen zu wollen.

gez.: Lamminger, Gaunamtsleiter der NSDAP, Gaumarkt der NSG, "Kraft durch Freude"



Einer der langen Gänge im Obergeschoß an den die Zimmerluft des Funk- und Nachrichtenwesens grenzt

Sich jeder Besucher davon überzeugen, daß hier eine Anlage geschaffen worden ist, die dem Namen unserer Stadt höchste Ehre macht.

Verwaltungsbeamte der Ordnungspolizei erhalten Uniform

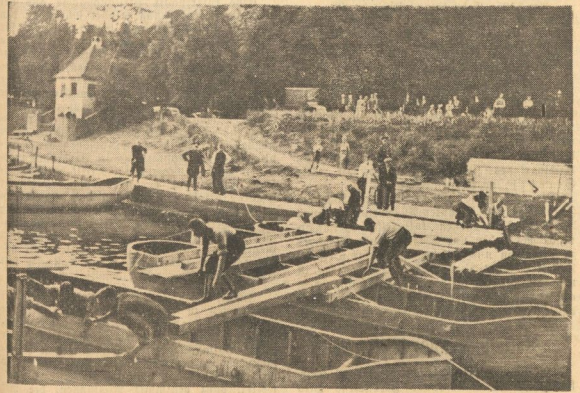
Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei hat durch einen Erlass die Uniformierung auf die Verwaltungsbeamten der Ordnungspolizei ausgedehnt. Es handelt sich in der Hauptsache um die Wirtschaftsverwaltungsbeamten, die die Sachgebiete Beschaffung, Verpackung und Unterkunft bearbeiten und das Waffenmeisterpersonal und einige andere Beamtengruppen. Außer diesen Beamten, für die Uniformierung ausgesprochen wird, wird einem weiteren Kreis von Verwaltungsbeamten die Berechtigung zum Tragen der Uniform erteilt. Die Verwaltungsbeamten der Ordnungspolizei tragen die Uniform der Schutzpolizei, jedoch tritt an die Stelle des hellgrünen Abzeichentafels hellbraunes. Die Abzeichenfarbe für Schulterstücke mit doppelter Aufunterlage ist braunrot. Die Befehle und die Vorhänge an Hosen für höhere Verwaltungsbeamte der obersten Dienstbehörde sind, wie bei den Polizeioffizieren, aus dunkelgrünem Abzeichentafel.

Jubiläum bei der Wehag

Am 1. August konnten wiederum zwei verdiente Mitarbeiter der Wehag geehrt werden: Der Oberbauführer Max Erdel beging sein 40jähriges Dienstjubiläum, während der Kontrolleur Hermann Kleinert auf eine 25jährige Dienstzeit zurückblicken konnte. Den Jubilären wurden in Anerkennung ihrer treuen Dienste zahlreiche Ehrungen durch die Betriebsleitung und ihre Mitarbeiter zuteil.

In strikter Wehag übergegangen. Die Kurz- und Spielwarenabteilung, die 1. & G. G. Halle, Brandstraße 18, ist mit Wirkung vom 1. August 1938 in arische Hände übergegangen.

TN. baute Pontonbrücke über den Mühlgraben



Unterhalb der Dohlenbrücke wurde vom Instandhaltungsdienst der Technischen Kolonie eine Fußgängerbrücke über den Mühlgraben errichtet. Durch sie soll die Schiffsbrücke während des Waffenerfahrens am Laternenfest entlastet werden. In früheren Jahren war es Reis notwendig gewesen, den Verkehr über den Mühlgraben teilweise zu sperren und durch die Wehag zu unterbrechen. Durch den Bau der zulässigen Brücke, die heute fertiggestellt wird,

nachmittag und abend erfolgt. Das gesamte Abfertigungs-, Zoll-, Post- und Nachrichtenwesen überfordert zusammen mit der Flugplatzverwaltung und der Leitung der Luffthansa in die weiten und freundlichen Räumlichkeiten des neuen Flughafens. Wenn hier auch noch nicht alle Einrichtungsarbeiten beendet sind - der künstliche Innenhof der großen Verkehrsallee wird z. B. erst in einigen Wochen fertig sein -, so ist der eindruckvolle Bau nach Legung der letzten Pfeiler- und Korbstellungen doch jedenfalls so weit beendigt, daß der Sommer-Flugverkehr sofort losungelöst von hier aus bedient werden kann. Der bisherige Hofbau liegt von heute ab tot da und muß so bald wie möglich abgebrochen werden, da er gerade vor dem neuen Hauptausgang zum Reich liegt.

Es ist ein bedeutendes Verdienst der Stadt Halle und ihrer treuen und freundlichen Mitarbeiter die neuen Flughafens mit ein jeder europäischen Bedeutung angemessenes Gesicht erhalten hat. Oberbürgermeister Professor Dr. Dr. Weidemann als Vorsitzender des Aufsichtsrates der Flughafen-Gesellschaft, Kreisleiter Dohmgeorggen als Vorsitzender des Arbeitsausschusses, sowie der Direktor der Gesellschaft Herzog, und ihr früherer Geschäftsführer, Major a. D. Gobel, der vor einiger Zeit aus Gesundheitsrücksichten auf eigenen Wunsch aus seiner Tätigkeit ausschied, haben es an ständigem Arbeitseinsatz nicht fehlen lassen, um das heranzuführen, was heute dem öffentlichen Verkehr übergeben wird. Es verdient hervorzuheben zu werden, daß die Stadt Halle die Eigentümerin des gesamten Geländes ist und an der Herrichtung und würdigen Rahmung der Landfläche, die mit ihren 650 Morgen zu den größten des europäischen Festlandes gehört, einen stets regen und tätigen Anteil genommen hat. Die feierliche Übernahme des neuen Gebäudes durch die Flughafen-Gesellschaft wird erst im Herbst erfolgen, aber schon von heute ab kann

Gesundheitliche Berufseignung der Schulkinder wird geprüft

Die für die Durchführung der schulpflichtigen Untersuchungen zuständigen Behörden sind vom Reichsinnenminister erlöst worden, die Vorarbeiten für den beruflichen Einlass der Jugendlichen, die für den Jahrgang 1939 schon im Gange sind, dadurch zu unterstützen, daß bei den Reihenuntersuchungen der Schulkinder des letzten Jahrganges die Frage der Berufseignung am gesunden und natürlichen Standpunkt besonders geprüft wird.

Jahräder auf der Verkaufliste

Weche Wirtschaftliche wäre angebracht!

In der letzten Zeit haben die Fahrradverleiher auf der Straße aus Hauseingängen in starkem Maße zugenommen, das auch die betroffenen Eigentümer zu größerer Aufmerksamkeit ermahnt werden müßten. Die heimliche Kriminalpolizei hat in diesen Fällen festgestellt, daß Fahrradverleiher oftmals unglücklich gefahrlos handeln. Durch ihr Verhalten erhalten die Fahrradbesitzer billige Gelegenheiten, sich fremdes Eigentum anzuweisen. Die Kriminalpolizei richtet ihre Bemerkungen auf jeden Fall in den ersten Morgenstunden dreier Räder, deren Diebstahl vielleicht beobachtet worden ist. In der Zeit zwischen dem 28. Juli und 1. August wurde aus dem Fahrradverleiher am Amtsgericht, Adolf-Hitler-Ring ein Damenrad mit Marke Opel, geliehen. Das Rad hat aufwärtsgehogene, veränderte Lenkvorrichtung mit Celluloidgriff am rechten Arm der Lenkvorrichtung. Der Celluloidgriff am linken Ende fehlt. Am 30. Juli wurde aus dem Fahrradverleiher des Grundstückes Reichstraße 133 ein Damenrad, Marke Wähler, geliehen, das unangesehene Rad, das abgehängt war. Das Rad hat schwarzen Rahmen, gelbe Felgen mit innen schwarzen Streifen. Ferner ist in den ersten Morgenstunden des 30. Juli einem 45-jährigen Mann nach einer Forderung in der Befener Straße auf dem Wege durch die Linden- und Königstraße bis zur Welterstraße Straße ein halbes Dutzend Räder abgehängt worden, die zum Teil gelb, zum Teil blau waren. Diese Fahrradverleiher, wie nachweislich ist, kein Eigentum nicht jenseits dem Diebstahl auszugeben.

40-jähriges Arbeiterjubiläum. Der Schiefer Theodor Adler ist 40 Jahre im Betriebe der bekannten Firma Dadbesmeister, Markt, Halle, beschäftigt. Er ist seit 18 Jahren tätig. Der letzte Betriebsleiter Dadbesmeister E. Witz hat die gesamte Gefolgshaft nach dem Tode der Frau Witz auf einem feierlichen Betriebsappell. Reichsarbeitersmeister H. Schiller überreichte ihm das Arbeiterjubiläum, das von der Arbeitsfront verliehen wird.

75. Geburtstag. Am heutigen Tage fand der 75. Geburtstag des Vorstands des Deutschen Arbeitervereins Halle, Mitgliedungsleiter Wilhelm Wagner, Halberstädter Straße 7, in feierlicher Rüstigkeit und geistiger Frische seinen 75. Geburtstag. Er ist 15 Jahren Vorsteher des Vereines, unermüdet hat der Jubilar tätig, um den Verein weiter in die Höhe zu bringen. Durch seine tatkräftige Arbeit ist ihm dies in vollem Maße gelungen.

Bild in Offzeitgedichten

Die Zeitschrift "Offen", das Organ des Bundes Deutscher Offen, ist von der politischen Regierung verboten worden. Wir wollen sie deshalb in Zukunft unsere besondere Aufmerksamkeit schenken; denn für sie ist es immer immer ein Zeichen für eine an deutschen Grundgesetzen ausgerichtete Haltung.

In der letzten Nummer des "Offen", die als Sonderausgabe anlässlich des Deutschen Tarns und Edelweiss erschienen, wurden all die brennenden Probleme des Offens behandelt, wobei das des Volkstumstamms besonders hell hervorleuchtete. So war darüber zu lesen: "Stellen können Krieg gegeneinander führen oder in Frieden miteinander leben. Im Volkstumstammpfand an der Grenze aber wird niemals Frieden geschlossen. Grenzschutz ist eine notwendige Funktion jedes geschichtlichen Lebens. Wer sich im Volkstumstammpfand dem Gegner das Geleit des Handels vorsetzt, dem steht ihm schon zur Hälfte verloren. Der Staat kann nicht Träger des Volkstumstammpfandes sein. Er kann wohl Hilfsleistung leisten, nicht durch die ihm zur Verfügung stehenden Mittel Bevölkerung schaffen, die die Führung des Kampfes erleichtern. Geführt werden aber muß die Kampf um der Bevölkerung selbst. Er steht Menschen voraus, die dazu erpönt sind, so zu handeln, als ob der Staat nicht mehr hinter ihnen stünde. Gefährliche ist im Volkstumstammpfand das erste Gebot."

Ein bevorstehender Vortrag der Sachmonatsschrift scheint uns darin zu liegen, daß sie, was ihre Veröffentlichung angeht, mit einer geeigneten Formkenntnis, mit Mäßigkeit und Sachlichkeit und mit großer Offenheit die offenen Fragen des Offens beantwortet. Wer nichts auf Aufmachung acht, dafür aber Wert auf gründliche Unterredung legt, wird nach diesem förmlichen Bestehen greifen.

Altmeyer.

Wann gibt es Beihilfen zum Umzug?

Kostenerlaß beim Räumen größerer Wohnungen für kinderreiche Familien

Die Stadt Halle hat im Herbst vergangenen Jahres umfassende Wohnungsumbauten abgeschlossen. Es sind nun für Familien mit Kindern ausreichende und gesunde Wohnungen zu gewinnen und zu sichern. Beachtliche Erfolge wurden bereits erzielt, doch ist nach wie vor die Zahl der Familien mit Kindern, die von den vorhandenen Wohnungen leben. So sind dem Jugend- und Fürsorgeamt der Stadt Halle zahlreiche, in jeder Hinsicht förderungswürdige Familien mit Kindern gemeldet, die aus räumlicher oder gesundheitlicher Gründe auf eine größere Wohnung unbedingt angewiesen sind.

Im auch für diese ausreichende Wohnungen zu erlangen, wird weiterhin demjenigen, der eine geräumige, für eine Familie mit mindestens zwei Kindern geeignete und in der Miete angemessene Wohnung aufweist, Ermäßigung der Miete bewilligt werden. Die Beihilfe besteht in diesem Falle durch den Empfänger oder seine Angehörigen rückerstattet zu werden.

Aus welchem Grunde die Wohnung freiwillig aufgegeben wird, ist im allgemeinen für die Bewilligung der Beihilfe unerheblich. Sie kann dem bewilligt werden, der durch Verkauf oder Umzug innerhalb des Stadtgebietes Halle eine für minderbemittelte Familien mit Kindern geeignete Wohnung aufweist, ohne sich selbst dadurch in sonstiger Wohnungsverhältnisse zu versetzen. Seine Fortzuzug von Halle kommt die Umwidmung der Wohnungen in Betracht, wenn die dortige Wohnung für eine Familie mit mindestens zwei Kindern geeignet und in der Miete angemessene Wohnung aufweist. Im Falle der Umwidmung der Wohnungen in Betracht, wenn die dortige Wohnung für eine Familie mit mindestens zwei Kindern geeignet und in der Miete angemessene Wohnung aufweist.

ausgesprochenen Beihilfe dann in Betracht, wenn die dortige Wohnung für eine Familie mit mindestens zwei Kindern geeignet und in der Miete angemessene Wohnung aufweist. Im Falle der Umwidmung der Wohnungen in Betracht, wenn die dortige Wohnung für eine Familie mit mindestens zwei Kindern geeignet und in der Miete angemessene Wohnung aufweist.

Im auch für diese ausreichende Wohnungen zu erlangen, wird weiterhin demjenigen, der eine geräumige, für eine Familie mit mindestens zwei Kindern geeignete und in der Miete angemessene Wohnung aufweist, Ermäßigung der Miete bewilligt werden. Die Beihilfe besteht in diesem Falle durch den Empfänger oder seine Angehörigen rückerstattet zu werden.

Aus welchem Grunde die Wohnung freiwillig aufgegeben wird, ist im allgemeinen für die Bewilligung der Beihilfe unerheblich. Sie kann dem bewilligt werden, der durch Verkauf oder Umzug innerhalb des Stadtgebietes Halle eine für minderbemittelte Familien mit Kindern geeignete Wohnung aufweist, ohne sich selbst dadurch in sonstiger Wohnungsverhältnisse zu versetzen. Seine Fortzuzug von Halle kommt die Umwidmung der Wohnungen in Betracht, wenn die dortige Wohnung für eine Familie mit mindestens zwei Kindern geeignet und in der Miete angemessene Wohnung aufweist.

Der Schlupfmann durchschwimmt die Saale

Streckenstaffel eröffnet AdS.-Volksteil - Waidwannerennen und Eskimotestern

Bei dem Sportappell der Betriebe wurde eine Verhärterung der sportlichen Arbeit durch Reichsorganisationsleiter Dr. Wen in den Vordergrund der Aufmerksamkeit gestellt. Er sprach dieses Morgens getreu. So wird auch das Laternenfest erstmalig weitgehend sportlich ausgetragen werden.

esamt zu werden verpflügt ein Adermetallkampf auf der Saale als ein Sechser-Waidwannerennen in Fingerringen (Start um 10 Uhr am Sportplatz der Rudergesellschaft Neßlau, Ziel Schlageter-Brücke). In dem Wettrennen beteiligten sich 34 holländische Betriebe. Waidwannerennen und Eskimotestern werden ebenfalls viel Freude bereiten.

Am Sonntagmorgen startete der Hallmarkt als eine Streckenstaffel in drei Klassen. Am 8.30 Uhr beginnt der Staffellauf Klasse A: 14 holländische Betriebe mit mehr als 250 Gefolgschaftsmitgliedern; 8.40 Uhr folgt Klasse B, eine Staffel von 15 Betrieben, die zwischen 100 und 250 Gefolgschaftsmitgliedern haben, und dann mit einer weiteren Staffel von sechs holländischen Betrieben, Klasse C, mit weniger als 100 Mann Gefolgschaft, getauert. Der Staffellauf führt zur Nachmittagsmühle. Jede Mannschaft der beteiligten Betriebsportgemeinschaften hat verschiedene Sportarten aus: Räder, Radfahrer, Laufmänner, Schimmer und Fußballspieler. Durch diese Vielseitigkeit der beteiligten Sportarten wird eine wichtige Note in diese Staffel getragen. So durchschwimmt der Schlupfmann die Saale oberhalb der Schlageterbrücke.

Am gleichen Zeit wird ein Röllschiff-Waidwannerennen auf der Saale als ein Sechser-Waidwannerennen in Fingerringen (Start um 10 Uhr am Sportplatz der Rudergesellschaft Neßlau, Ziel Schlageter-Brücke). In dem Wettrennen beteiligten sich 34 holländische Betriebe. Waidwannerennen und Eskimotestern werden ebenfalls viel Freude bereiten.

Am 9 Uhr beginnt auf der Nachmittagsmühle ein Promenadenkonzert des Gärtners, das von 20 Muttergruppen der Betriebsportgemeinschaften begleitet. Interessanten wird es sein, wenn die Muttergruppen der Betriebe, die in der Saale schwimmen, auch in der Saale schwimmen.

Bei dem großen Volksteil am Sonntagmorgen wird es sein, wenn die Muttergruppen der Betriebe, die in der Saale schwimmen, auch in der Saale schwimmen.

Nachwuchsmangel an Lehrern

Der noch der wenigen Jahren bestehende Ueberflus an Volksschullehrern hat inzwischen längst einem Mangel an geeignendem Nachwuchsnachwuchs Platz gemacht. Wie aus einer Stellung im Nationalsozialistischen Bildungswesen hervorgeht, waren im vergangenen Jahr ungefähr 2000 Volksschullehrerstellen unbesetzt; für das Jahr 1938 wird sogar mit 2500 unbesetzten Stellen gerechnet.

des Geburtstages Richard Wagners, durch nachstehenden Erlaß die Errichtung einer Richard-Wagner-Forschungsinstitut in Bayreuth angeordnet und mit der Durchführung dieses Instituts an der Reichsuniversität Halle der Reichsamt der Reichsanleitung beauftragt:

Bei rund 185 000 Lehrern wäre ein jährlicher Nachwuchsmangel von 7500 erforderlich, eine Zahl, die bei weitem nicht erreicht wird. Interessant ist, daß sich schon eine Abwanderung aus dem Lehrberuf bemerkbar macht. So schiedens dem Lehrberuf bemerkbar macht. So schiedens dem Lehrberuf bemerkbar macht. So schiedens dem Lehrberuf bemerkbar macht.

Am 125. Geburtstag Richard Wagners ordne ich an, daß zur Erforschung seines Lebens und seines Werkes eine Richard-Wagner-Forschungsinstitut in Bayreuth zu errichten ist. Die Ausführungen dieses Erlasses übertrage ich nach meinen nähere Weisungen dem Reichsminister und Chef der Reichsanleitung. In Durchführung dieses Erlasses ist es der Aufgabe der Richard-Wagner-Forschungsinstitut die Stadtdirektion der Stadt Bayreuth, Archivar des Hauses Wagners, Dr. Otto Strodel, übertragen worden.

Zeitschrift der Nordländer

Unter dem Titel "Le Nord" ist schon eine neue Zeitschrift erschienen, die sich zur Aufgabe macht, die Weltkenntnis über die Probleme der Nordländer und ihre Einstellung zur Welt zu unterrichten. Die erste Folge dieser Zeitschrift umfaßt auf 142 Seiten eine Reihe von bemerkenswerten Aufsätzen, die in deutscher, englischer und französischer Sprache abgedruckt sind. Mit besonders bemerkenswerten Aufsätzen sind in der ersten Folge der Zeitschrift die Außenminister von Schweden und Norwegen vertreten.

Die Aufgabe der Richard-Wagner-Forschungsinstitut ist, unter Auswertung des von Wagner hinterlassenen literarischen Vermögens, das Leben und Werk Richard Wagners zu erforschen und gegebenenfalls der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Besonders ist u. a. die Herausgabe einer neuen Ausgabe, auf dem gesamten Quellenmaterial aufgebauten Lebensbeschreibung Richard Wagners.

Ein Erlaß des Führers

Richard-Wagner-Forschungsinstitut in Bayreuth errichtet. Der Führer und Reichskanzler hat am 22. Mai 1938, dem Tage der 125. Waidwannerennen

Volkstum und Lehrplan

Auf der vom 10. bis 18. September stattfindenden 18. Innensprecher Herbstreise wird man in diesem einmal eine Ausstellung "Troll Volkstum und Handwerk", indem eine landwirtschaftliche Lehrschau und Butterlehrschau. Die Alpenländische Messe in Innsbruck dient seit 36 Jahren der Weiterbildung der wirtlichen Bevölkerung und hat sich bisher eine Besucherzahl von rund 70 000 Personen aufzuweisen. Da es sich diesmal um die erste Messe im Rahmen des Großdeutschen Reiches handelt, rechnet man mit einer wesentlichen Zunahme des Besuches.

Wir gehen aus...

Er. am Riechplatz: Stadtbau-Meister 1938. Er. Große Uckerstraße: Unter vier Augen. Er. Schanburg: Dreiflügel.

meiherhaft 18.30 Uhr, stellen sich gegen 20 Uhr die drei Siegergruppen des Gauwettkampfes der Sportgruppen der Betriebe auf dem Ballplatz und gegen 21 Uhr die Reichsflagengruppe der BSW Arbeit-Flugzeugwerke Wittenberg vor, die beauftragt auf der Hamburger AdS.-Reisebestimmung im Juni zu den Reichsflagengruppen.

Ritterhaus-Richtspiele

„Die kleine und die große Clebe“

Man kann natürlich sagen: „So 'n Part!“ und damit die Fabel meinen von dem Ritter, der sich in ein kleines Mädchen verliebt und eigentlich eine Prinzessin heiraten soll. Aber einmal ändert diese geistreiche Verneuerung gar nichts an der Fabel und daran, daß sie keine wie ebendieses so gerne immer mal wieder geglaubt wird, und so man anders kommt es doch ganz gelegentlich mal vor, daß eine solche zu Tränen und Achselzucken nehmen auf einig geradezu vorbestimmte „Mission“, man man nicht, so schön ist, so einem happy end führt, wie man sich heute eben so deutlich ausdrückt. Auf hunderten tausend Felle zwar immer nur einmal - aber schließlich kann das große Bos auch immer nur auf einen fallen.

Am diesen Fall nicht es die Luftkammer des Jungs Hugo. Wir wollen ehrlich genug sein, zuzugeben, daß nach der Fabel als solcher wirklich kein harm mehr geträht hätte, wenn man ihr nicht die einfach beherrschenden Rechenwerk, der Großzügigkeit und beständigen Meter Höhe und Apertur und Ferien in Italien gegeben hätte. Wer so: Ein verhältnismäßig noch sehr leibere Frauenbezug in einem Verkehrtsein, bis sie alle erfüllt, was man nicht, so schön ist, so einem happy end führt, wie man sich heute eben so deutlich ausdrückt. Auf hunderten tausend Felle zwar immer nur einmal - aber schließlich kann das große Bos auch immer nur auf einen fallen.

Na, also, Gustav Kretschmer als Prinz Insignien hat es natürlich nicht, sich da durchzuführen. Am nettesten und ehesten macht er sich in der winigen Flugzeug-Runde, wo er farnachlässig neben der färbenden und nachdenklichen Etwas der über eine Möglichkeit nachdenkt, Thron und Thron, Abenteuerlust und maneres Gefühl irgendwie harmonisch zu vereinen.

Die riesigen Maschinen, innen und außen, lassen den Zuschauer eigentlich nur zu einem Gedanken kommen: Ah - wer doch mitreizen könnte und die Wolken und die Alpen und die Wälder und das Meer unter ihm noch das herrliche Maschinenwerk - reisen, reisen und sehr schön, photopografiert. Ingeborg Ritter.

Überall eheliche Kameradschaft

Keine politische Autorität für wissenschaftliche Entscheidungen

Eine interessante Stellungnahme aus der Reichsstudentenschaft wendet sich gegen den Reichsminister für Wissenschaften für wissenschaftliche Gegenstände in Anspruch zu nehmen. Selbstverständlich werde es wissenschaftliche Gegenstände immer geben, solange es eine lebendige Wissenschaft gibt. Es wäre aber durchaus miderling, wissenschaftliche Entscheidungen mit politischer Autorität durchzusetzen zu wollen. Die Anerkennung oder Ablehnung einer wissenschaftlichen Lehre sollte niemals irgendwie mit Grundbegriffen der Politik oder der Führerschaft in Verbindung gebracht werden. Gegenwärtige Kritik der Wissenschaft müsse auf der Grundlage politischer Meinung erfolgen. Wer von den zukünftigen politischen Stellen diese Meinung für unzulässig erklärt wird und seinen Lehr- und Forschungsauftrag im hohen Benehmen, unierem Volk zu dienen, zu erfüllen sucht, der sollte nicht an dauernd von seinen geschätzten Kollegen mit Angriffen politischer Art bedrängt werden.

Anstatt Diensthelfer der Partei und der Ministerien zu bemühen und diese in ihrer Arbeit zu behindern, wäre es in den meisten derartigen Fällen weit vernünftiger, die irdige Aufklärung mit wissenschaftlichen Argumenten zu unterstützen. Stattdessen gebe es, so lag die Stellungnahme in der „Bewegung“ weiter, ganz bestimmte Richtlinien, die mit mehr propagandistischem Gehalt als der ersten Grundbegriffe sich annehmbar als die nationalsozialistische Schule oder die junge Wissenschaft bezeichnen. Der Student, der seinem Professor mit Hochachtung begegnet, wolle nichts von den gegenseitigen Verabredungen, Verbindungen und Querschnitten der immer abendlicher Führer wissen. Statt einer gewissen neidlichen „kollektiven“ Genüßung wäre auch unter Hochschullehrern eine eheliche, offene Kameradschaft durchaus standesgemäß.

Erziehung zum Arbeiter, Bauern und Soldaten

Wie bereits mitgeteilt, finden vom 13. bis 15. August in Halle die Ausdehnungskämpfe des Streikparks XIV an den 98. Sammelplätzen in Marzahn statt. Generalarbeitsführer Simon erregt dazu lebhaftes Interesse.

Die männliche Jugend des Reichs zum Arbeiter, Bauer und Soldaten zu erziehen, ist Aufgabe der Schule der Nation, des Reichsarbeitsdienstes.

Arbeiter, Bauer und Soldat aber kann nur ein körperlich und geistig gesund erzogener Mensch werden. Deshalb lebt der Arbeitsmann drängen in den Abteilungen vor den Toren der Städte und Dörfer in größter Einsamkeit ein hartes Leben, um seine großen Aufgaben einmal erfüllen zu können. So wird durch die „Arbeit am deutschen Boden“ und die „Arbeit am deutschen Boden“ der Weg frei zum Weistretter für Deutschlands Schicksal.

Die Reichsausdehnungskämpfe im Reichsarbeitsdienst werden den Arbeitsmann bestimmen lassen, daß er in den Monaten seiner Dienstzeit ein ganzer und stabiler Kerl geworden ist.

Der Arbeitsgaulführer
Simon, M. v. N.,
Generalarbeitsführer.

Arbeitsdienst löst Schadenfeuer

Falkenberg. Gewitter über Falkenberg. Der Regen bröckelt herab. Die Arbeitsmänner haben im Aufenfallsraum und haben Interesse. Da heult die Feuerstunde auf, und es ist noch keine Minute vergangen, heben alle Arbeitsmänner auf dem Appellplatz. Der Blitz hat in das unweit vom Lager gelegene Gut des Landwirts Bauer eingeschlagen. Am Laufschritt geht es der Brandheule zu. Die Ställe, auf deren Boden Strohhörnte untergebracht waren, standen in hellen Flammen. Juchend holten die Arbeitsmänner das Vieh aus dem brennenden Gebäude. Das bereits eingeschlagene Getreide wurde aus der danebenliegenden Scheune herausgeholt und in Sicherheit gebracht. Da keine Schläuche auf dem Gelände vorhanden waren, wurde eine Kette gebildet und Wasser in Eimern herangeschleppt. Trotz der hohen Flammen und der starken Rauchentwicklung gelang es, mit einer Leiter die Scheune von hinten zu erreichen und ein Leberkreuz des Feuers auf andere Gebäude zu verschleudern.

Durch dieses schnelle Eingreifen und Handeln wurde ein noch größerer Schaden verhindert. Unterdessen war auch die Feuerwehre eingetroffen, die das Feuer weiter bekämpfte. Nach einer Stunde konnte die Reichsarbeitsdienstabteilung 13144 wieder abziehen.

Derblitz. Hier löst der Blitz in die Scheune des Gastwirts Bauer und zündete. Qualm und herausschlagendes Feuer alarmierten die Wehren der Umgegend und das Reichsarbeitsdienstlager in Dommühlitz. An ein Feilen der Scheune war aber nicht mehr zu denken. Der Schaden ist um so größer, als die Ernte von 40 Morgen bereits in die Scheune eingeschlagen worden war.

Bade-Artikel :- Gummi-Bieder

Ein Morgen Gerste verbrannt

Wetterstein (Kreis Mansleben). Durch Funksprung eines Truders geriet ein Ackerfeld mit Sommergerste in Brand. Auch die Mähmaschine, die erst kurze Zeit in Betrieb war, wurde von den Flammen ergriffen und fast vollständig zerstört. Das Feuer wurde erst eingedämmt. Den Flammen fiel etwa ein Morgen Sommergerste zum Opfer.

Der. nasse Tod

Nicht Todesopfer

Wittenberg. Im Schwimmbaden der Südlichen Baderanstalt in der Elbe ertrank ein vierjähriges Kind. Es hatte in der Nähe einer Balne im Sande gespielt und war, als es einen Augenblick ohne Aufsicht blieb, ins Wasser gegangen, dabei hingefallen und ertrunken.

Wittenberg. Inwieweit der Baderanstalt ertrank ein 30jähriger Mann in der Elbe. Der Mann, ein Subretendeuster, war nach dem ersten Tauchen nicht mehr an die Oberfläche gekommen.

Schöneiche (Kr. Schweinitz). Beim Baden in der Elbe ertrank der Arbeiter Walter Bader bei dem Versuch, seinen beim Baden in Lebensgefahr geratenen Jungen zu retten. Der Junge wurde von einem Schmeibehälter glücklich geborgen, doch war der Versuch, auch den Vater zu retten, vergeblich. Seine Leiche wurde noch nicht gefunden.

Wratau. An den Elmiesen in der Nähe des Durchstichs wurde die Leiche eines etwa

10 Jahre alten Jungen, der mit einer Badehose bekleidet war, angetroffen.

Weslich. In der „Badgrube“ gegenüber dem Ködener Decker wurde ein Toter aus der Elbe geborgen.

Schöneiche. Zwischen der Sannschloß-Brücke und der Städtischen Baderanstalt ertrank ein 17jähriger Lehrling. Während des Schwimmens ging er plötzlich unter.

Entleerung fñhrt Abhang hinunter

Rolena (Kr. Weipenfel). Auf dem Felde des Rittergutes rollte ein vollbeladener Entleerwagen einen steilen Abhang hinab. Dabei wurde die Wagenbesetzung einem Fehde in den Bauch getrieben. Das Tier mußte abgetrieben werden. Auch das zweite Pferd wurde schwer verletzt. Der Kutscher und zwei Frauen konnten sich rechtzeitig durch Abpringen in Sicherheit bringen.

Weslich. (Auto auf Ackerschlagern aufzufahren.) Am Montag fuhr in Lützen ein mit fünf Personen besetzter Personkraftwagen auf einen haltenden Lastkraftwagen auf. Dabei wurde die ganze rechte Seite des Personkraftwagens aufgerissen, alle Insassen wurden verletzt, so daß sie nach dem Krankenhaus St. Georg gebracht werden mußten. Ein Verletzter ist wenige Stunden nach seiner Einlieferung gestorben.

Kleinbröben (Kr. Schweinitz). (Ein Arm abgerissen.) Die Frau des Bauern Erich Berger geriet beim Einlegen der Garben mit dem linken Arm in die Trommel der Dreschmaschine, die ihr den Arm aus dem Körper riß.

Weslich. (Seinen Verletzungen erliegen.) Der Kraftwagenfahrer zwischen Rolena und Benningen hat ein Todesopfer gefordert. Inspektor Kresser aus Weyden ist im Krankenhaus Nordhausen seinen schweren Verletzungen erlegen.

Roderode. (Kraftplätze an der Autobahn.) Sowohl am nördlichen Ende der Autobahn als auch an dem Schnittpunkt der Autobahn-Dresdener Kreisstraße mit der Wittenberg werden Kraftplätze für die Benutzer der neuen Verkehrsstraßen angelegt.

Witterungsvorherage für die Zeit vom 4. bis 13. August

Herausgegeben von der Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorherage des Reichswetterdienstes in Bad Homburg v. d. H. am 3. August.

In den nächsten Tagen überwiegend heiter, warm bis sehr warm, schwache Winde, im großen und ganzen noch trocken, jedoch in zunehmendem Maße Auftreten von östlichen Gewittern in den Ostalpen und im bayerischen und österreichischen Alpenvorland sowie in den deutschen Mittelgebirgen. Mit einer weiteren Steigerung der Gewittertätigkeit, die teilweise mit Unwettern, d. h. mit Starkregen oder Hagelstößen verknüpft sein wird, tritt ein Witterungsumschlag ein, in dessen Folge kühlere, bewölkte und wechselige Witterung mit häufigen Niederschlägen herrschen wird. Besonders im Küstengebiet der Nordsee und westlichen Ostsee werden dann zeitweise frühere Winde wehen. Es besteht eine große Wahrscheinlichkeit dafür, daß der Witterungsumschlag nicht plötzlich, sondern allmählich vor sich geht, doch wird er voraussichtlich bereits in den ersten Tagen der nächsten Woche in vollem Gange sein. Gesamtenniederschlagsdauer in Schleier- und Schneepfützen meistens größer als 70 Stunden.

Allmählich etwas kühler

Der Reichswetterdienst, Ausgabestatt Magdeburg, meldet am Mittwochabend:

Über ganz Europa herrscht immer noch unerkönnlich hoher Luftdruck. Dabei sind die Druckverhältnisse zwischen Nord- und Südeuropa sehr gering. Da außerdem über dem ganzen Festland indroptische Warmluft liegt, ist kein Anlaß zu Aussidlung von Störungen vorhanden. Infolgedessen hatte ganz Deutschland am Mittwoch vornehmlich warmes, meist heiteres und trockenes Wetter. Die Gewittertätigkeit war nur eng begrenzt und mit dem Ausbreiten des Nordmeereshochs nach Osten im Schmelzen begriffen. Dieses Hoch schiebt sich jetzt mit seinen kühleren Luftmassen nach Westen und unterbindet dadurch die weitere Warmluftzufuhr von Polen zu uns. Das Wetter bleibt infolgedessen heiter, wird aber allmählich kühler werden.

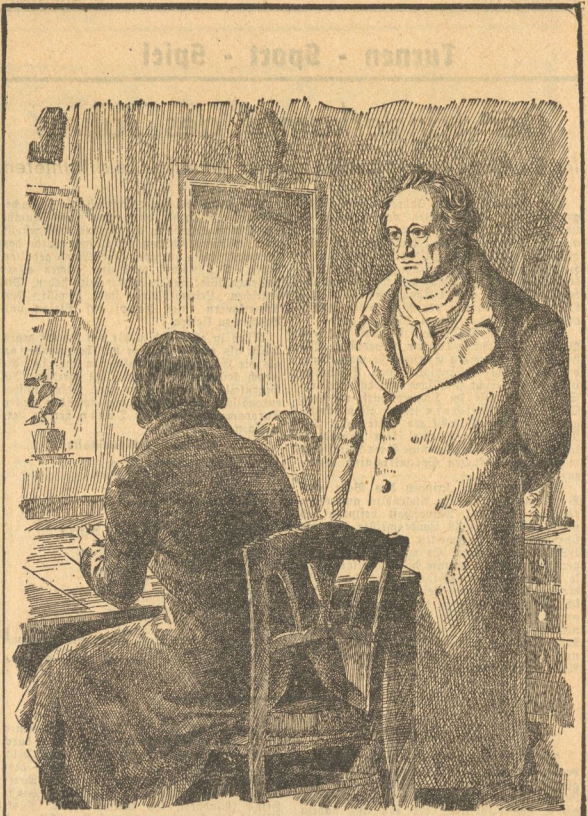
Ausflchten bis Freitag abend:

Etwas kühler, aber noch warm, heiter, trocken, mäßige Winde aus Nordost bis Ost. Freitag Fortdauer des heiteren, aber nicht ganz so warmen Wetters. Deutliche Gewitterbildung nicht ausgeschlossen.

Wasserstands-Meldungen

dem 3. August 1938

Stelle	1.80	2.00	2.20	2.40	2.60	2.80	3.00
Weslich	+1,80	6	Wittenberg	+1,80	1,9		
Weslich	+1,80	7	Wittenberg	+1,80	1,9		
Weslich	+1,80	8	Wittenberg	+1,80	1,9		
Weslich	+1,80	9	Wittenberg	+1,80	1,9		
Weslich	+1,80	10	Wittenberg	+1,80	1,9		
Weslich	+1,80	11	Wittenberg	+1,80	1,9		
Weslich	+1,80	12	Wittenberg	+1,80	1,9		
Weslich	+1,80	13	Wittenberg	+1,80	1,9		
Weslich	+1,80	14	Wittenberg	+1,80	1,9		
Weslich	+1,80	15	Wittenberg	+1,80	1,9		



1823. — Deutschlands Dichterst Goethe weilt in Marienbad zu Kur. Nach Weimar zurückgekehrt, läßt er seinen Freund Eckermann die Worte niederschreiben:

„Meine Genesung ist sehr langsam sein, aber den Herren Ärzten bleibt doch nichtsofortwenger die Ehre, ein kleines Wunder an mir getan zu haben.“

In der Tat, wie ein Wunder ist es, was die neugestaltete Schaffenskraft Goethes der Menschheit schenkt; seine unsterblichen Alterswerke.

So wissen wir aus Goethes eigenem Munde, daß wir nicht allein seinem Genius diese unvergänglichen Leistungen danken. Er war dem Rat seines Arztes gefolgt, nicht Raubbau zu treiben mit seiner Schaffenskraft. Welchen Anteil daher auch die ärztliche Kunst gleichsam mittelbar an jenen Menschheits-schöpfungen hat, vermag es abzuschätzen?

Tritt nicht an jeden von uns einmal die gleiche Frage heran? Ist nicht jeder regsame Mensch bisweilen in derselben Gefahr, die Kräfte seiner Gesundheit zu überschätzen? Gibt der Körper nicht oft „Warnungssignale“, die wir nicht verstehen wollen — oder aber nicht verstehen können? Goethe hatte sein Leben einem Arzte anvertraut und hörte rechtzeitig auf seinen Rat. Wenn auch sein Alter und seine Persönlichkeit dies in jenen Jahren besonders ratsam und wichtig erscheinen lassen mochten, so waren Ärzte doch auch in gesunden Tagen seine Freunde und Arzthelfer — eine wesentliche Lebensregel. Wie wichtig ist es, von Zeit zu Zeit einem Arzt Gelegenheit zu geben, den Gesundheitszustand zu überprüfen. Wie wertvoll kann es sich auswirken, wenn seine in jahrelanger wissenschaftlicher Schulung gebildete Kunst Gefahren erkennt, die der Gefährdete selbst übersieht. Der Arzt kennt die Mittel und Wege, um die Gesundheit, Schaffenskraft und Lebensfreude möglichst lange zu erhalten. Bei Erkrankungen vermag er mit heilenden Arzneien, denen er sein volles Vertrauen schenkt, die Gesundheit wiederherzustellen.

Logo of Bayer (Bayer Kreuz) and text: UNIVERSITÄTS- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Turnen - Sport - Spiel

Der Länderkampf des Jahres

Im Berliner Olympiastadion gegen Amerikas Leichtathleten

Der Länderkampf des Jahres, die erste Begegnung der Leichtathleten von Deutschland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika wurde gestern mit einer Pressebesprechung eingeleitet, zu der Dr. Ritter...

Die deutsche Mannschaft ist zum Teil ein Produkt der Breslauer Ergebnisse. Wo sie es nicht ist, waren Erkenntnisse maßgebend, die mit Rest Bekanntheit und Erfahrung über ein vielleicht zufälliges Ergebnis helfen.

Die Amerikaner bringen das Beste nach Berlin, was sie im Augenblick aufzuweisen können. In ihrer Mannschaft befinden sich nicht weniger als 18 Landesmeister und die übrigen sind die Zweiten oder Dritten der U.S.A.-Meisterschaften.

Beschriftlich und interessant ist die Tatsache, daß unter Aufgebot durch eine große Anzahl von Olympialämpfern des Jahres 1936 gefahren wird, während sich von der Olympiade des Sternennahmens nur ganze drei Mann gehalten haben.

Alles in allem sehen wir den Kampf gegen U.S.A. als weitaus größer und bedeutender an als die Europameisterschaften in Paris, die jedoch keineswegs vernachlässigt werden. Im Gegenteil, wir haben an der Seine unsere europäische Normdurchführung von den ersten Europameisterschaften in Turin her zu verzeichnen.

Die deutsche Mannschaft:

- 100 Meter: Kornberger, Berlin.
200 Meter: Scheuing, Kornberger.
400 Meter: Scharf, Lindehof.
800 Meter: Scharf, Giesinger.
1500 Meter: Weidhofs, Schumacher.
2000 Meter: Scharf, Giesinger.
3000 Meter: Berg, Schönbör.
10 Meter Hindernis: Landsmann, Wegener.
400 Meter Hindernis: Giesinger, Giesinger.
2000 Meter Hindernis: Giesinger, Giesinger.
5000 Meter Hindernis: Giesinger, Giesinger.
10000 Meter Hindernis: Giesinger, Giesinger.
3000 Meter Hindernis: Giesinger, Giesinger.
5000 Meter Hindernis: Giesinger, Giesinger.
10000 Meter Hindernis: Giesinger, Giesinger.
3000 Meter Hindernis: Giesinger, Giesinger.
5000 Meter Hindernis: Giesinger, Giesinger.
10000 Meter Hindernis: Giesinger, Giesinger.

„19. Rhön“

Die Rhön-Sportfestspiele sind un- verändert durch gute Aufwunderhältnisse begünstigt. Der Berliner Lemm von der RSK-Gruppe Berlin-Kummt hatete zu einem Höhenleistung, der ihn auf nahezu 6000 Meter Höhe brachte.

Amerikaner in Dresden

Am 16. August veranstaltet der Dresden EC ein internationales Abendfest, an dem einige der amerikanischen Leichtathleten teilnehmen werden. Neben Herzog und Kreyer aus Dresden werden die ausländischen Gäste u. a. Karl Hein, Luz Long, der neue Stabhochspringermeister Haunz...

Gute Besetzung in Erfurt

Im kommenden Sonntag finden in Erfurt die Deutschen Geher-Meisterschaften statt. Ausgesprochen sind drei Wettbewerbe, von denen das 10 Kilometer Rennen zum ersten Male als Titelkampf durchgeführt wird.

Gegen Italiens Rennwagen in Livorno

Die beiden kommenden italienischen Automobilen-Rennen um den Ciano-Pokal am 27. August in Livorno und eine Woche später um den Acerbo-Pokal in Pescara sind zahlenmäßig nur schwach besetzt.

Der gestrige erste Lauf der Entschiedenheit

Der gestrige erste Lauf der Entschiedenheit zur Deutschen Steuermehrschiffen wurde von Merens in 1:27:32 Stunden gewonnen. Zweiter wurde Rohmann 210 Meter, dritter Schindler 270 Meter, vierter Kromer 610 Meter und fünfter Wfe 2100 Meter gerad.

Sport-Vereinsnachrichten

- SSR Sparfreunde e. B. Guts.
Tennisabend, am 18. Uhr, beginnt das Training auf unserem Wiese.
SSR Weite.
SSR Weite.
SSR Weite.

„Tevere“ fordert: Boykott jüdischer „Literaten“ Einführung von Stammbäumen in Italien vorgeschlagen

Rom, 3. August. (Eig. Ber.) Die römische Zeitung „Tevere“ veröffentlicht in ihrer gestrigen Nummer eine Liste von 78 jüdischen Schriftstellern, die nach der Nachkriegsname aus Deutschland geflüchtet waren und sich als Gegner des Faschismus und Nationalsozialismus „literarisch“ betätigten.

Diejenigen jüdischen Elemente, die nicht assimiliert werden können, geschloßen werden.

Professor Benfisi erklärte, diese Forderungen gingen aus von den kürzlich verurteilten italienischen Kollaboranten, deren wichtigste Leute, daß die italienische Presse sein geschloßen werden mußte.

Italienische Kirchenzeitung verboten

Rom, 3. August. (Eig. Ber.) Die in der italienischen Gemeinde Montfort erscheinende katholische Kirchenzeitung ist auf eine Anordnung des Volkskulturministers Alfieri verboten worden.

Der Leiter der Zeitschrift, ein Farmer, soll sich, wie „Regime fascista“ berichtet, weniger mit religiösen als mit politischen Fragen beschäftigt haben. Dies ist ein großer Verstoß gegen die sogenannten Lateranverträge von 1929, auf Grund deren die katholische Kirche berechtigt ist, gegen politisierende Klätter vorzugehen.

Die gleiche Zeitung nimmt in einem ausführlichen Artikel gegen die sogenannte katholische Aktion scharf Stellung. Sie schreibt, Juden und Demokraten hoffen, daß die katholische Aktion die Direktiven des faschistischen Regimes hinsichtlich der Rassenfrage vereiteln wird.

„Keine Heirat zwischen Juden und Italienern mehr!“

Rom, 3. August. (Eig. Meld.) In der Zeitschrift „Regime fascista“ schreibt Professor Rosati, die Loslösung des jüdischen Bevölkerungsteils vom Rassenprogramm für die italienische Politik sei ein von der Regierung zu erlassendes Verbot von Heiraten zwischen Juden und Italienern.

Verbrecher „im Staatsinteresse“

Sexualprozeß um einen polnischen Finanzbeamten

Warschau, 3. August. In Graubünden ereignete sich vor kurzem ein Vorfall, der die Empörung der gesamten polnischen Öffentlichkeit einmütig auslöste und nun auch einer Seiner Interpellation geführt hat. Die Polizei verhaftete eines Tages in Graubünden einen gewissen Jasto, der überführt wurde, zahlreiche minderjährige Mädchen durch seine Selbstgefälligkeit verführt zu haben.

Darüber lief durch die gesamte polnische Presse ein Sturm der Entrüstung. Das Gericht wurde beschuldigt, ein volkstümliches Urteil gefällt zu haben, das jeder anständige Pole ablehne. Die Zeitung „Stowo“ entlarfte sogar einen Sonderberichterstatter nach Graubünden, um das Nähere festzustellen, weil das Blatt die Wahrheit der Berichte nicht glauben wollte.

Die gesamte polnische Presse und Verbandschaften sind jedoch wieder darauf hin, daß Dumanoff ein Verbrecher sei. Durch die Unterstellung im Sinn hat die Angelegenheit insofern eine Erledigung gefunden, als der Finanzminister erklärte, Dumanoff sei unabhängig von den unverständlichen Gerichtsurteilen freigesprochen worden.

Seit 1848 in Australien verschollen

Deutsche Forschertragödie nach 90 Jahren aufgeklärt

Schnee, 3. August. Durch einen grauenhaften Sturm in der australischen Wüste scheint nunmehr nach 90 Jahren das Schicksal des berühmten deutschen Australienforschers Leishardt aufgeklärt worden zu sein.

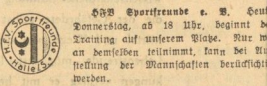
In den Jahren 1844 bis 1848 verband der mutige deutsche Forscher sein Schicksal ganz mit dem fünften Erdteil. Die erste Durchquerung des damals noch völlig unbekannt und unerforschten Nordostens von Australien gelang Leishardt von Schnee bis zum Centralia-Golf in den Jahren 1844 bis 1845.

Der 1813 in Trebsch an der Oberpreußischen geborene deutsche Forscher Ludwig Leishardt hat sich um die Entdeckung des fünften Erdteils bei den beiden Expeditionen 1841 und 1842 im Osten Australiens von Schnee aus 4000 Kilometer weit bis zur Fraser-Nadel seine erste erfolgreiche Expedition durchgeführt.

Unter den 68 gemeldeten Geheren befindet sich auch der Titelverteidiger Friedrich Brehn (AUSG Leipzig 1948), dessen gefährlichste Gegner u. a. Fritz Kleiweiss und Peters (Berliner AK), Ritz, Blau, Köhler, Nagel (alle SV-Brigade 35 Leipzig), Altmeyer (AUSG Köln), König, Hing, Bielefelder, Wehr (alle SV-Hamburg) sein sollten.

Gegen Frankreichs Schwimmer

Die französischen Schwimmer sind wie die Leichtathleten den Deutschen kein harter Gegner mehr. So wurde zu dem Länderkampf am



DSV Eintracht 07 e. B. Mitglieder und Freunde des Vereines trifft sich am 14. August zum Training auf unserem Wiese...



Zwischen Schwefelwolken

u. Lavamassen

Eine Vesuvbestiegung
VON DR. CURT LEPS

Es herrscht oft die irrige Meinung vor, daß der Vesuv, dieser einzige noch tätige leucispeisende Berg auf dem europäischen Festland, bis an den Kratertrand selbst zu befeigen ist. Aufschneidende Reisende wollen sogar vom Rand aus in die brodelnde und lodende Magmamasse gelangen. In Wirklichkeit hat den tatsächlichen Kratertrand noch kein Menschensfuß betreten, denn dort fließt ewig eine glühende, lodende, rauchende Malle, die ihren Weg zum Tal sucht und alles vernichtet, was sich ihr entgegenstellt. Wohl aber gelangt man bis auf annähernd 50 bis 100 Meter an den Rand dieses ewig brodelnden

Fahren 1926-29. Im Mai 1933 regte er sich zum letzten Male fächer, gewaltige glühende Lavamassen wälzten sich weit in die Ebene, die allerdings wenig Schaden anrichten konnten. Als wir uns diesem riesigen Berg nahen, flieg aus dem Krater eine leichte weiße Rauchwolke — das Wahrscheinlich des Helms, das den Schiffeisen von fern leuchtet. Mit schweren Automobilen führen wir die herrliche neue Autostraße — ein Werk des Duce — von Neapel über Pompeji und Roccaraja dem Vesuv zu. Unst und rechts hündeln schwarze Lavamassen, oft meterhoch aufsteigend, von vergangenen unheilvollen

flieg merflich, die Luft war bereits von Schwefeldämpfen geschwängert auf der ganzen Höhe, kein Baum, kein Strauch und kein Grashalm mehr. Wir haben annähernd die 1000-Meter-Grenze erreicht. Die Wagen kloppen. Das letzte Stück bis zum Beginn des weiten Kraterfeldes muß geflüchtet werden. Erbarmungslos prasselten die Sonnenstrahlen auf uns — und dann lag das schwarze drohende Lavafeld vor uns.

Die erlastete Lava hat hier die merkwürdigen Formen gebildet — leuchtend hat die Natur

gepielt: wilde Köpfe scheinen uns anzustarren, groteske Tierformen werfen ihre Schatten, das amlichen gähnen meletische Spalten. Die Temperatur wird von Minute zu Minute unerträglich, je mehr wir uns dem Krater nähern. Ueber eine halbe Stunde geht dieser Weg über die harten, schwarzen Massen, die man noch glaubt fliegen zu sehen. Der Weg über dieses tote Feld wird in mer schwieriger und gefährlicher, und jetzt geht es nicht weiter. Kurz vor uns ragt der rauchende awelactete



Zu unseren Füßen bewegt sich das glühende, rauchende Erdinnere

den und gurgelnden Bursten, der immer wieder sein furchbares Innere auspeist und Menschen und Gaud vernichtet. Im Jahre 79 n. Chr. brach der Vesuv mit ungeheurer Wucht aus, die entseelten Naturgewalten ergossen sich über die blühenden Städte Herculaneum, Pompeji und Stabiae und verflüchteten Orte und Menschen. Der letzte große Ausbruch fand im Jahre 1000 statt, kleinere Lavaergüsse ereigneten sich in den

Stunden. Immer näher rüde uns der rauchende Gelele — die Lava verdichtete sich — über und trockener wurde die Vansicht und — zwischen ermüdeten Beobachungen die ungelassen und herrlichen Weinanlagen und Obstbäume. Hier wächst der berühmte und teure Tropfen „Lacrimae Christi“ — ein Genuss für jeden Weinleser.

Im letzten Spiralen schraubte sich unser Wagen höher und höher. Die Temperatur

Das Bild im Kopf ist eine Originalaufnahme von größeren Lava-Ergüssen im Mai 1933

Glühende Lavamassen wirft der Berg donnernd meterhoch — gewaltige Schwefeldampfsäulen steigen aus dem Krater



Bild: Dr. Lepš

Flora findet ins Glück

Roman von Lotte Dorn

Der junge Grano forderte Flora zum Tanzen auf, und sie begab sich in einen zweiten Saal, wo barocke Engelchen an die Wände gemalt waren und Herren und Damen sich rhythmisch über Parkett bewegten. Flora und Grano tanzten. Er hielt sie nicht allzu fest und führte nicht allzu sicher, aber er sah aus hofften grauen Augen zu ihr hinunter. „Sie sind verwandt mit Bräulein Lindcutter?“ fragte Grano.

„Nein“, sagte sie. „Ich bin angeheilt.“

„So“, sagte er. „Dann müssen wir recht zusammenhalten. Ich bin auch nur bei Herrn Jingerle angeheilt.“

„Das ist wohl anitzengend?“ fragte sie.

„Es wird so ähnlich sein, wie bei Ihnen. Er ist gut und bedeutend und mandmal schwierig.“

„Der ist aber doch so vergnügt?“ meinte Flora.

„Grano erklärte ihr, daß Jingerle, wenn er nicht arbeitet, sich entspanne und Wähe mache. Am lo erster sei er beim Arbeiten.“

„Wissen Sie wem Sie ähnlich sehen?“ fragte er dann, als der Tanz zu Ende war und er sie auf eine Terrasse führte, die zum See hinausging.

„Nein“, sagte Flora.

„Er nannte den Namen einer früh verstorbenen Tänzerin. „Haben Sie die noch geliebt?“

„Nein“, sagte Flora. „Ich habe so wenig Geliehen.“

„Das schadet gar nichts“, erwiderte Grano. „Sind Sie nicht durstig? Warten Sie einen Augenblick hier. Ich werde Kaffee holen.“

Flora wartete, lechzte sich ans Geländer, und das Wasser plätscherte laut gegen die Mauer.

Als Grano mit einem Bech, der ein Tabakstiel mit zwei dampfenden kleinen Mokkafassen trug, zurückkehrte, fragte er: „Haben Sie morgen früh Zeit? Ich wollte mit ein bißchen die Gegend ansehen. Vielleicht macht es Ihnen Spaß, mit dem Wagen zu fahren. Sie kennen ihn doch.“

„Ja“, sagte Flora.

„Komisch, daß wir Sie doch noch gefunden haben. Er wollte beinahe hatten, der Chef Sie haben ihm lo geliehen, als er Sie auf der Straße gesehen hat. Es ist auch die Ähnlichkeit mit der Tänzerin gewesen. Sicher ist es das auch gewesen. Es hat sie sehr geföhnt.“

„Tausen“, sagte Flora, während sie an der Brüstung lehnte und das Wasser an die Mauer latschen hörte. „Das muß sehr schön sein, wenn jemand das tanzen kann, was er möchte.“

„Würden Sie gerne tanzen wollen?“

„Dann wäre man lieber ganz frei?“ fragte Flora.

„Wie denn?“ fragte Grano. „Wie meinen Sie das? So etwas wie Vorgeleite gibts da schon auch: Kapellmeister, Regisseur, Manager.“

Flora meinte es anders. Ihr Schwerte die Freiheit vor, die gehalten kann, was sie wünschte. Sie konnte das aber diesmal nicht ausdrücken und lächelte Grano ein wenig verlegen zu.

„Sie erklären sich ja hier draußen. Wollen wir noch einmal tanzen?“

Sie wäre zwar lieber auf der Terrasse geblieben, hätte das Wasser Hälchen hören und die Lichter am anderen Ufer fern durch die Nacht schimmern sehen. Vielleicht auch hätte sie mit dem letzten Grano doch noch ein wenig von Freiheit geschprochen, denn sie mußte jetzt, daß es das war, was ihr fehlte, aber es erschlief plötzlich Jingerle auf der Terrasse, bröhte Grano und rief: „Was machen Sie hier mit meiner Freundin? Geht will ich mit ihr tanzen.“

Er hielt sie nie fester beim Tanzen und tanzte nie schlechter als Grano. Als der Tanz zu Ende war, küßte er sie logar, ungeschickt zwar und ohne den rechten Ernst, aber er sagte: „Sie gefallen mir merflich. Rollen sehen, ob das vielleicht nicht Ihr Glück ist.“

„Gaden Sie?“ rief er später, als sie wieder bei Aida am Tisch sahen, aber: „Strecken Sie die Arme aus. So“ oder „Tun Sie mal, als ob Sie jemand umarmen wollen“, solange sie Aida sich keinen Ansturm verbat.

Grano lächelte laut und nannte noch einmal den Namen der Tänzerin und wiederholte: Sie sieht ihr wirklich ähnlich.“

Gegen Mitternacht ging Aida und Flora schlafen.

Die drei Männer waren allein geblieben und schliefen noch vor der Tür etwas auf und b. Josef Jingerle schlief vor, noch einen Spaziergang zu machen. Grano und der Professor waren nicht abgeneigt.

Sie hatten den Ort dals verlassen und wanderten auf einem schmalen, feintiger Waldweg einen Berg hinauf. Es war sehr unedel, ab und zu kamen sie an einem Haus vorbei. Wenn eine Rage über den Weg huschte, gingen Jingerle und auch Grano jemtig drei Schritte zurück und ipen über die Schulter.

Man sah von Jingerle Grano und Mißion nur drei glühende Punkte, die brennenden

Warum kam Geete bloß von der See? Weil sie verpaßt ihre Haut mit Nivea-Creme oder Nivea-Öl einreiben. Denn Nivea mindert die Gefahr des Sonnenbrandes und fördert die natürliche Verdunstung.

Spihen ihrer Zigaretten. Die Nacht war kühl und frisch. Man hörte nichts, als zuweilen ein Suhn im Schale gaden, einen Hund im Traume bellen oder das leise Rascheln von Blättern, die im leichten Wind aneinanderreiben.

Nachdem sie manig Minuten in großer Dunkelheit gegangen waren, leuchtete aus dem Schwarzen der Nacht eine Laterne. Sie fanden vor einer Taverne, und Jingerle hätte gern noch etwas getrunken, und die Wirtische waren jedoch schon schlafen gegangen und weder durch Klopfen noch durch Geschrei wieder wach zu bekommen.

So legten sie sich auf eine Bank, die norm Hauke stand, und lösen am Fuße des Berges die Lichter Gardones blinzen und dahinter den See wie einen helleren, breiteren Streifen, in dem sich die Lichter noch einmal spiegeln. Aus einem Stall neben dem Hauke drang ein harter, beißender Ziegengeruch.

„Was ist mit dem Mädchen?“ fragte Jingerle in die Stille. „Was ist also mit vier Flora?“

Sie hat ein Geheimnis“ erwiderte Professor Mißion.

„Wie?“ fragte Jingerle angeregt. „Was denn für eins?“

„Wenn ich das wüßte, wäre es doch feins“, sagte Professor Mißion, hielt die Lichter bedächtig.

„Alte Parze“ erwiderte Jingerle. „Geheimnisse sind dazu da, daß man sie aufdeckt.“

„Nein“, sagte der Professor. „Vielleicht ist es bloß, daß sie jung ist.“ Vielleicht ist es bloß, daß sie heimlich in irgendeinen jungen Bursten verliebt ist.“

Regel aus dem Lavafeld, vor unseren Augen glüht die mit einer schwachen schwarzen Schicht überzogene Lava, die sich kaum merklich bewegt und ihren Weg über und durch die erfallene Materie sucht. Hier offenbart sich uns das lebende, glühende Erdinnere, das dieser geheimnisvolle Berg ausstrahlt. Mit Hilfe eines Brennstiftes, das als Boden benutzt wurde, hellten geschickte Hände aus dieser Feuerwalde Licht hervor, das jeder gern als Wunder an diesen Tüfteln der entseelten Naturgewalten nahm. Der Boden krachte hier eine bestartige Fisse aus, daß man ständig seinen Stand ändern mußte. Die Fisse drang durch die Schichten und verursachte ein unbehagliches, bis an die Grenze des Unerträglichen sich steigendes Gefühl.

Während sich zu unseren Füßen die glühende Masse bewegte, sollte es plötzlich vor uns aus dem noch tätigen Bergesegel dumpf und unheimlich — ein obenherabendes Fischen drang aus dem Berginnern und dann schossen gelbe und weiße Wolken und glühende Lavamassen heraus, die sich an den Hängen herabstießen. Dieses schreckliche und wilde Schauspiel der entseelten Naturgewalt wiederholte sich alle 10 bis 15 Minuten.

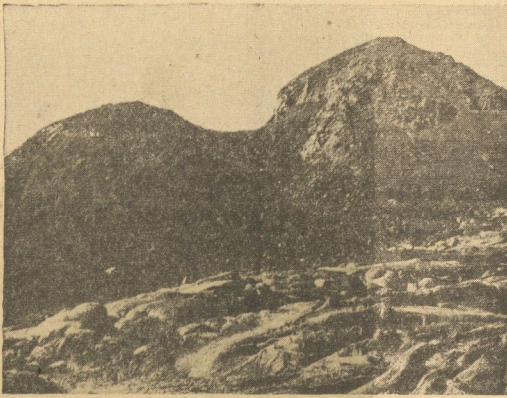
Der Bergesegel steigt bis zu einer Höhe von 1200 Meter auf und endet in dem halbzerstörten Ringwall des Monte Somma, des vorgeschichtlichen Kraters, der im Jahre 79 n. Chr. beim Ausbruch Pompeji, Herculanum und Stabia verfallene und zerstörte. Durch Konstruierung wurde der Kratersteinring an der niedrigsten Stelle, der hier eine Höhe von 1080 Meter hat, bis zum Kraterrand aufgeführt. Der Krater hat jetzt einen Durch-



Gelbe und weiße Rauchwolken zischen aus dem Berginnern

messer von 800 Meter und eine Tiefe von 400 Meter.

Dieses wilde, elementare Spiel der Naturgewalten war ein Erlebnis, das jeden bis ins Innerste erschauerte, und doch war jeder froh, als dieser drohende Regel hinter uns lag und das weiße schwarze Lavafeld verlassen war. Hinter uns rollte und plätschte es — der alte Gefelle war wieder an der Arbeit —, zu unseren Füßen ragten die Lavagebilde und ergossen sich die erstarren dunklen Massen des Erdinnern — feste Elemente . . . Vor uns aber erstreckte sich ein



Der doppelkegige Krater des Vesuvius, davor glühende Lava

„In einen Kerl verlobt?“ nahm Jingerle lebhaft auf. „In einen Hausknecht oder Arbeiter oder irgendeinen jungen Reunis?“

Dann schüttelte er im Dunkeln heilig den Kopf.

„Ja, ja, geschäftlich!“ murmelte der Professor, „ebenfalls hat sie irgend etwas Besonderes, was sie antreibt. Ich weiß nicht was. Aber das ist gerade das Hübsche an ihr.“

„Sie ist hübsch und frisch“ erwiderte Jingerle mit seiner betonen, fröhlichen Stimme. „Und vielleicht ist ihr Geheimnis vom Morgen, daß sie in mich verliebt ist?“

Grano, der seinen hübschen, sanften Kopf an die Hausmauer gelehnt hatte, leuchtete. „Liesicht wollte er, daß sie sich in ihn verlieben sollte.“

Aber Professor Miflong erklärte leise und deutlich: „Sie werden nie nicht verloben, Herr Regisseur Jingerle.“

„Ahn“, meinte Jingerle, „daß die Nachtluft tief ein und tief sie schmeichelt wieder aus, „na, na, das kann man nie wissen, sie gefällt mir besonders gut.“

„Mir auch“ sagte Professor Miflong. „Sie sind zu alt für das Mädchen“, meinte Jingerle herzlich.

„Ja“, sagte Professor Miflong. „Ich kenne ihr Irregularitäten sein und Sie unten imhänder der Grötkontel oder sonst irgendein älterer Verdammer.“

Der sanfte Grano fürchtete schon einen Streit, aber Jingerle lächelte nur in die Nacht hinein und gab zu bedenken, daß vielleicht Greile keine Anziehungskraft auf junge Mädchen mehr ausüben könnten, wohl aber reife Männer. Er sprach etwas von den Felsen der Berren mit grauen Schichten.

„Sie haben Sie aber auch nicht“ meinte Professor Miflong still.

„Sie sind so bimbos so fast wie ich.“

Jingerle wollte nichts davon hören.

„Genug von dem Mann!“ artikuliert Professor Miflong da lacht.

„Genug auch von Ihren Gefühlen. Das Schicksal hat Sie uns in den Weg geführt, um dem Mädchen zu helfen.“

„Warum soll ihr geholfen werden?“ fragte nun Grano. „Gehört ihr nicht gut?“

„Nicht gut genug“ erklärte Professor Miflong. „Sie ist hübsch, frisch und jung und sie läßt einen Zauber aus, vielleicht, weil sie irgend ein aufregendes Geheimnis bei sich behält; vielleicht aber hat sie gar kein Geheimnis, und wir bilden uns das nur ein, weil wir selber keinen Augenzauber mehr haben.“

„Gut!“ warf Grano hier ein. „Ich möchte doch bitten.“

„Was soll er doch“, rief Jingerle lächelnd. „Machen Sie etwas aus dem Mädchen. Machen Sie eine Tänzerin oder Schauspielerin oder ein Filmädchen aus der Flora. Aber Lindentour kann das Märgel tun, und Sie führen Sie ein, wenn sie später so weit ist. Ich habe mir in den Kopf gesetzt, daß das Mädchen sein Glück machen soll.“

„Warum soll das ihr Glück sein, daß sie vielleicht ein schlechtes Schauspielerin wird?“

„Sie wird keine schlechte. Außerdem meine ich, daß wir sie tanzen lassen.“

„Warum meinen Sie das?“

„Es fällt mir gerade ein“ gestand der Professor. „Das ist doch wirklich. Das kann sie bestimmt. Sie hat doch Gefühl und Ammut. Zeigen Sie ihr, wie man annimmt keine Gefühle ausdrückt. Ich denke, Sie können das.“

„Herr“ sagte Jingerle. „Ich sitze hier in der Nacht, alles ist ruhig und still. Ich werde ein wenig nachdenken und möchte an Liebe denken und Sie wollen mich mit Gefühlen langweilen.“

„Nicht mit Gefühlen“ sagte Professor Miflong still. „Sie haben keinerlei Vorteil von meinen Vorschlägen.“

Jingerle grübelte. Der Professor sah unter der Laterne hin, einmal und in sich zusammengerückt. „Warum wollen Sie denn hier Schicksal spielen?“ fragte ihn Jingerle.

„Weil das das Vergnügen von alten Männern ist.“

prächtigem Sonnenschein der Golf von Neapel in seiner ganzen Schönheit. Wir sahen wieder das Leben . . . und neben uns ließen duntelbäutige Neapolitaner auf ihrer Gitarre das launig noch erträgliche „Santa Lucia“ erklingen.

Erbschaft für gutes Kasieren

Eine angenehme Ueberraschung erlebte vor kurzem ein kleiner Londoner Friseur namens William Bassett, als er vom Nachlassgericht erfuhr, daß er eine Erbschaft von 3800 Pfund gemacht habe. Diesen Betrag hätte ihm ein Stammvater in seinem Testament vermacht, den Bassett seit achtzehn Jahren tagtäglich riefelt hatte. Der Mann, der seinen Friseur so hochschätzte bedachte, war der Londoner Fabrikant W. E. Hurst. In seinem letzten Willen räumte er dem wackeren Barbier einen Platz ein, in dem er darauf hinwies, daß nach seines Vaters Willen Bassett der „könig aller englischen Friseure“ sei. Er habe ihn in achtzehn Jahren nicht ein einzigesmal geschmitten oder verlegt, habe geduldig seine schlechte Laune ertragen und ihn allmorgens durch einen kleinen Schwanz aufzubehalten versucht. Im übrigen bedachte er zu seiner Ausrüstung genau leibenshalb Minuten und ermahnte sich damit als ein Meister des Tempos. Er habe es daher verdient, im Rahmen bedacht zu werden. Bassett ist jetzt nicht nur mit einem Schlag zum wohlhabenden Mann geworden sondern erhält dadurch, daß die Sache bekannt wurde, einen solchen Zufluß, daß er sein Geschäft vergrößern muß.

Für alle Fälle geeignet

Es gibt einen Apparat, mit dem man vom Führer des Kraftwagens aus das Nummernschild reinigen kann. Der Apparat besteht aus einer Bürste, die in einem mit Wasser gefüllten Behälter ruht und ähnlich wie ein Schwamm wieder durch mechanische Bewegung des Nummernschilds abwischt.

Schwarzfahrer werden den Bürtchenbehälter statt mit Wasser mit Tusch füllen.

Shirley als „Heidi“

Schweizer Jugendroman in Hollywood gedreht

Der Kampf, den ein Schweizer Schuttdirektor gegen das filmende Wunderkind Shirley Temple führte, endete durch eine Entscheidung der Berner Kantonsbehörden mit dem Sieg des kleinen Filmstars, dessen neuester Film „Heidi“ nunmehr auch der Schweizer Jugend gezeigt werden darf.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß Hollywood alle Filmstoffe, einerlei, ob sie an der Donau oder am Rhein, im arafianischen Dschungel oder in der nordhischen Tundra spielen, nach seinen amerikanischen Rezepten umformt und es dabei zumeist mit der historischen Treue nicht allzu genau nimmt. Als man für den jungen Weltliebhaber Shirley Temple einen neuen Stoff suchte, geriet den Herren in Hollywood das sehr bekannte Buch „Heidi“ des Schweizer Jugenddichters Johanna Spyri in die Hände, die mit dieser rührenden, auf Schweizer Boden spielenden Geschichte eines kleinen Mädchens ganz Ende des vorigen Jahrhunderts einen Weltfurore erlangt.

Man fand diesen Stoff für Shirley Temple überaus geeignet, erwarb die Verfilmungsrechte und stellte den Film her, der freilich mit dem Buch Johanna Spyris nur noch wenig Ähnlichkeit hat. Man hat die handschriftliche Fassung des amerikanischen Publizisten angelehrt, läßt das Mädchen stets öftersmal von Kabinenpern einführen und setzt Gangsterverfolgungen im rötlichen Schiften, kurzum, man verleiht dem kleinen Shirley in die schweizerische Gebirgs- und macht aus der urwäldischen Landschaft ein lebenslanges Mädchen. Als der Film, der im übrigen dank dem entzückenden Spiel der kleinen Shirley allenthalben großen Anklang gefunden hat, nun auch in der Schweiz gezeigt werden sollte, erhob der Berner Stadtratspräsident und Schuldirektor Dr. Bärtschi dagegen Einspruch und begann eine erbitterte Fehde gegen eine Verfilmung mit der Begründung, der Film sei in keiner amerikanischen Fassung geeignet, die schweizerische Wirkung des Buches von Johanna Spyri auszulösen. Es handelte sich bei diesem kläffigen schweizerischen Jugendbuch um ein Volksgut der Nation, an dessen Verfilmung gerade in der Schweiz ein strenger Nachlass gesetzt werden müßte.

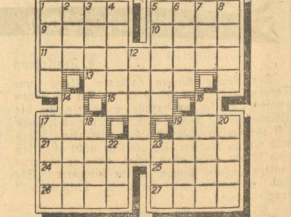
Aber gegen einen Weltliebhaber, wie es Shirley Temple ist, muß selbst ein geheimer Stadtschulldirektor den Kürzeren gehen. Dr. Bärtschi hatte die kleine Shirley in seiner Erklärung einen „stülfen, herausgeputzten und einbreiterten Fälscher“ genannt. Das trug ihm zunächst einen Betrag von Frachtgebühren der schweizerischen Jugend ein, die die geliebte Shirley in Schuß nahm. Aber auch die Berner Kantonsbehörden entschieden gegen ihn, freilich nicht, weil die große Verehrer der Kunst Shirley Temples waren, sondern weil nach dem Gelehrten nur solche Filme von der Durchführung ausgeschlossen werden dürfen, die geeignet sind, zur Begehung von Verbrechen anzuregen oder dazu Anleitung zu geben oder die Straftatheit zu gefährden, das Schamgefühl gräßlich zu verletzen, eine verwerfliche Wirkung auszuüben oder sonstige großen Anstoß zu erzeugen. Der beantragte Film weist aber keine der im Gesetz erwähnten Eigenschaften auf, denn die kleine „Heidi“ ist auch in amtierenden fanischen Gewande ein liebenswertes, wackeres, wenn auch etwas verlässliches Geschöpf, das dem Recht zum Siege verhilft.

„Freuen!“ rief Flora. „Ob ich mich freue? Was denn, wichtig mal?“

„Haben Sie sich so sehr gewünscht?“

Fortsetzung folgt

Unser Kreuzworträtsel



„Instrumente“

Wörterbuch: 1. Blasinstrument, 2. Blasinstrument, 3. Blasinstrument, 4. Blasinstrument, 5. Blasinstrument, 6. Blasinstrument, 7. Blasinstrument, 8. Blasinstrument, 9. Blasinstrument, 10. Blasinstrument, 11. Blasinstrument, 12. Blasinstrument, 13. Blasinstrument, 14. Blasinstrument, 15. Blasinstrument, 16. Blasinstrument, 17. Blasinstrument, 18. Blasinstrument, 19. Blasinstrument, 20. Blasinstrument, 21. Blasinstrument, 22. Blasinstrument, 23. Blasinstrument, 24. Blasinstrument, 25. Blasinstrument, 26. Blasinstrument, 27. Blasinstrument, 28. Blasinstrument, 29. Blasinstrument, 30. Blasinstrument, 31. Blasinstrument, 32. Blasinstrument, 33. Blasinstrument, 34. Blasinstrument, 35. Blasinstrument, 36. Blasinstrument, 37. Blasinstrument, 38. Blasinstrument, 39. Blasinstrument, 40. Blasinstrument, 41. Blasinstrument, 42. Blasinstrument, 43. Blasinstrument, 44. Blasinstrument, 45. Blasinstrument, 46. Blasinstrument, 47. Blasinstrument, 48. Blasinstrument, 49. Blasinstrument, 50. Blasinstrument, 51. Blasinstrument, 52. Blasinstrument, 53. Blasinstrument, 54. Blasinstrument, 55. Blasinstrument, 56. Blasinstrument, 57. Blasinstrument, 58. Blasinstrument, 59. Blasinstrument, 60. Blasinstrument, 61. Blasinstrument, 62. Blasinstrument, 63. Blasinstrument, 64. Blasinstrument, 65. Blasinstrument, 66. Blasinstrument, 67. Blasinstrument, 68. Blasinstrument, 69. Blasinstrument, 70. Blasinstrument, 71. Blasinstrument, 72. Blasinstrument, 73. Blasinstrument, 74. Blasinstrument, 75. Blasinstrument, 76. Blasinstrument, 77. Blasinstrument, 78. Blasinstrument, 79. Blasinstrument, 80. Blasinstrument, 81. Blasinstrument, 82. Blasinstrument, 83. Blasinstrument, 84. Blasinstrument, 85. Blasinstrument, 86. Blasinstrument, 87. Blasinstrument, 88. Blasinstrument, 89. Blasinstrument, 90. Blasinstrument, 91. Blasinstrument, 92. Blasinstrument, 93. Blasinstrument, 94. Blasinstrument, 95. Blasinstrument, 96. Blasinstrument, 97. Blasinstrument, 98. Blasinstrument, 99. Blasinstrument, 100. Blasinstrument.

Liebe alte Freundin

Ich will sie nicht bei Namen nennen, die Frau, die mit vor Augen steht. Sie ist ge- horben, — lange schon. Aber tot ist sie nicht. Sie steht für ungeschätzte Frauen, die das Leben in den Arm nimmt, so wie sie.

Eine Mutter dieser Kinder war sie, Freundin meiner Jugendjahre, verheiratet, schön, reifen Frauentums, eh noch das Bewußtsein nach nach Wert und Unwert fragte. Schöne, weisse Schenkel neigte sie mir zu, wenn sie erfuhr, daß ich Glück und Not der Eltern. Zwei Söhne fanden ihr damals im Felde, ein dritter fuhr zur See als U-Boot-Offizier. Und doch konnte sie lächeln und war in ihrer stillen Feindschaft die Freundin mancher jungen Menschenkinos.

Wohl hatte sie die Schatz überliefert, doch alt — war sie nicht. Erfahrungen war und reif geworden und so voll inneren Reichtums, daß sie einfach davon sprechen mußte. Und wenn sie einer fragte, was sie so jung erhalte, dann gingen ihre Augen zu den Kinderbildern an der Wand. „Die dort“, sagte sie. „Was eine Mutter gibt, bekommt sie doppelt wieder.“

Ich habe sie damals nicht ganz verstanden. Ich küßte nur den Zauber, der von ihr ausging. Doch heute weiß ich es: sie wuchs an jeder Not und jeder neuen Verantwortung, die ihr ein neues Leben auferlegte. Ihre Lebensflamme brannte um so heller, je mehr Kinder ihrer bedurften. Sie baute sich mit Söhnen, Töchtern, Enkeln in das lebendige Leben ihres Volkes ein. Und an des Volkes Schicksal lernte sie das eigene messen. Ganz von selbst und ohne Worte.

Sie ist nicht tot. Sie steht für aberhundert Mütter, die Pflicht und Opfer tragen so wie sie.

Liebe alte Freundin, — wie konnte sie sich freuen, wenn sie in die hellen Augen junger Mütter sah. Es war, als hätte sie den Entzug. Sie, die selber ihre Kraft voll ausgeschöpft hatte und zur Persönlichkeit gereift war, sah Not und Glück als Meilensteine auf dem Wege der Jungen. Und sie wußte, wenn dieser Weg vom eigenen Leben des Kindes über viele Kinder mitten in die Zukunft führt, dann ist er gut. Wie alles, was dem Volke dient, auch der Persönlichkeit zum Nutzen hilft, weil Kraft, die sich am rechten Blase einleitet, neue Kräfte weckt, und Liebe, die immer heller strahlt, je mehr sie sich im Muttersein verjüngt.

Oscila Wenz-Hartmann.

Einkochen von Gemüse

Man nehme, man beachte, man vermeide . . .

Die Sorgfalt, die dem Gemüse, das zum Einkochen verwendet werden soll, gewidmet werden muß, beginnt schon bei der Bearbeitung des Bodens und bei der Auswahl der Saat. Der Boden, von dem z. B. Spargel für die Kartoffelstücke geerntet werden soll, darf nicht frisch gedüngt sein. Bei der Auswahl von Bohnen und Erbsen muß auch das Richtige getroffen werden. Fleißige, nicht laierige Söhne, die keine weisse Samen haben, sind besser als trübe mit grauen weissen Körnern. Zuckerkürbisse, die noch in grossem Zustand süß und zart sind, sind mehr zu empfehlen als Kohlröschen, die noch wenig entwickelt, schon weisse Kerne haben. Auch die Ernte der Erbsen nicht richtig abzuhandeln werden. Die Erbsen sind nach dem Morgentau, aber noch vor strahlender Sonne zu ernten. Sammelt man die grünen Erbsen in einem hohen Korb, so zerfallen sie, es geht eine Gärung vor. Auch kein Wasser in die Erbsen in flacher Schicht liegen und gut mit Luft in Berührung kommen, sonst geraten sie auch wieder in Vergärung.

Eine Stadtkraut hat auf Bohnenkultur, Samenwahl und sorgfältige Ernte einen Einfluß, daher ist die Selbstarbeit der Konkreten sehr wichtig, wenn man eine besondere Behandlung jeder Gemüsesorte vorgenommen wird.

Die meisten Gemüse sind zum Einkochen vorzudämpfen oder zu kochen. Man vermeide kein Salz; geringe Mengen Salz dienen nicht der Konservierung. Auch Mehl muß gemessen werden. Beides soll erst beim Fertigmachen der Gemüse vor dem Gebrauch zugegeben werden.

Die Einmachgläser werden gefüllt bis zwei Zentimeter unterm Rand. Es darf kein Zwischenraum zwischen Glasrand und Gummi bleiben, dadurch entleert oft ein Schimmerflüssigkeit, dagegen werden die aufgeschichteten Gemüse gefüllt und müssen gut abgedichtet werden. Steigen beim Kochen Blasen auf, muß nachgesehen werden, welche Dosen nicht luftdicht verschlossen ist. Die Gläser werden mit Klammern versehen, die fest, aber elastisch schließen müssen. Gemüse muß bis 100 Grad erhitzt werden, eine geringere Wärme tödte die Bakterien nicht ab. Gemüse muß stets lange genug kochen, darum ist oft ein zweites Mal Kochen vorzuziehen.

Wie und nimmer dürfen die Gefäße, in denen Gemüse aufbewahrt wird, mit Luftentziehungsapparaten versehen werden. Am die Bakterien zu abzuweiden, muß das Gemüse stets in verschlossenen Gefäßen feinstet gemacht werden.

Sind Dosen nach einiger Zeit aufgetrieben, so haben sich durch Vermehrung der Bakterien Gase gebildet. Die Gläser dürfen nicht kochen. Das Gemüse ist meist nicht mehr zu genießen. Hat sich dagegen eine weisse Schicht (z. B. in Erbsenlikör) gebildet, hat es nichts auf sich; das Meist der Erbsen hat sich abgesetzt.

Gläser und Dosen müssen tüchtig, trocken und dunkel aufbewahrt werden.

Muß Samstag Grobkampftag sein?

Friedl Hohenstatt entwirft einen Wochenplan

Der freie Samstagnachmittag ist für die Belegschaft der meisten Betriebe längst zur liebgehabten Selbstverständlichkeit geworden, und man kann es sich kaum mehr vorstellen, daß es auch einmal anders war. Wie aber liegen die Verhältnisse in den Haushaltungen? Ist nicht gerade bei ihnen der Samstag pfeilschnell der Grobkampftag der Woche? Da wird oft vom frühen Morgen an geteilt und gestritten, damit die Wohnung in bestimmt ein sonntägliches Aussehen erhält. Zu all der Burei aber kommt noch das Baden des Sonntags-

am Montag etwa mit dem Mädchen oder Gattin und dem Abort. Am Dienstag geht ein wenig ins Büro, am Mittwoch die Küche mit Spielzimmer und Küchenschrank, am Donnerstag das Schlafzimmer und Herzenszimmer, am Freitag das Esszimmer und am Samstag Gang und Treppe. Täglich aber werden nebenher die anderen Räume leicht durchgenommen, so daß sich nirgends grobstaubige Schmutz ansetzen kann. Bei dieser Arbeitsteilung kann der Sonntagsnachmittag schon am Samstagvormittag gebadet werden.



Das nennt man „Momentaufnahme“

Aufnahme: Heinz Kluck

fuchens, kommt das Einkausen für den Sonntag, kommt dies und das, von dem die Hausfrau glaubt, es werde am besten Samstag erledigt.

Das alles, vor allem auch die damit verbundene Unregelmäßigkeit am Samstag für die Familie, muß aber keineswegs sein, und es geht sehr gut auch anders herum, wenn man nämlich die Arbeit die Woche durch richtig einteilt, kurz den Haushalt mit Ueberlegung führt. Man sollte, was das Frauen betrifft, einen sehr umfassenden Wochenarbeitsplan aufstellen. Arbeitet man danach, dann läuft alles wie am Schmalz, und der Haushalt ist immer in Ordnung. Man nehme zweckmäßigerweise jeden Vormittag einen, allenfalls auch zwei Räume gründlich durch, wobei auch gleich die Fenster des betreffenden Zimmers mitgeputzt werden. So daß kein besonderer Fensterputztag notwendig wird. Begonnen wird

werden, so daß man am Samstagmittag eine gemütliche Kaffeestunde mit dem Mann halten, auch einen lieben Besuch dazu einladen, mit dem Mann ausgehen oder gemeinsam mit ihm Besorgungen machen kann. Auf diese Weise kommt es dann nicht vor, daß der Mann, um der ungemütlichen Burei zu entziehen, an Samstagnachmittag allein seinen Weg geht und er seiner Frau vorwerfen kann, sie habe in seiner Abwesenheit nicht bemessen freigezeit ihm nicht zur Verfügung.

Ueberlegte Arbeitseinteilung macht sich in einem Haushalt vor allem auch in Zeiten des Wohlstandes bemerkbar. Den Einbruch, daß der Mann eine fleißige Hausfrau hat, erweckt man bei ihm am besten dadurch, daß zu Hause immer alles in Ordnung ist, und nicht, indem man berechnendweise nach Sonderbetrieb entlastet, wenn der Mann daheim ist.

Arbeitsrichtlinien für Glaube und Schönheit

Im Rahmen des Handbuchs des glanzvollen Augenblicks, das im Auftrag des Jugendführers des Deutschen Reiches herausgegeben wird, werden sieben die Arbeitsrichtlinien für das BDM-Wert „Glaube und Schönheit“ veröffentlicht. Wurden die jüngeren Jahrgänge „Gemeinschaft“ erziehen, so ist das weitere Erziehungsziel im BDM-Wert die Entwicklung des Mädels zur „gemeinschaftsbewußten Persönlichkeit“. Am Ende einer vierjährigen Arbeit im BDM-Wert „Glaube und Schönheit“ soll das Mädel

1. körperlich so durchgebildet sein, daß es die Verpflichtung zu ernten, auch weithin Lebensübungen zu betreiben;
2. um die Notwendigkeit eines gelunden Menschen für ein hartes Volk wissen und bereit sein, dies Erkenntnis in seinem Leben durch Körperpflege und gesunde Lebensweise zu verwirklichen;
3. aus der Beschäftigung mit den kulturellen Aufgaben zu einer tüchtigen, persönlichen Lebenshaltung kommen, die auch zu einer gesunden Ausrichtung in Kleidung, Heim usw. führt;
4. gemäß seiner Eignung, Begabung und seines besonderen Interesses persönlich reichlich sein. Mit diesen Sätzen wird das Ziel des BDM-Wertes umrissen.

Es werden dann Mitgliedschaft und Organisation geregelt. Als Mitgliedsausweis erhält das aufgenommene Mädel den Reichsjugendpaß. Die kleinste Gemeinschaft ist die Arbeitsgemeinschaft in Stärke von 10 bis 50 Mädeln. Mehrere Arbeitsgemeinschaften bilden eine Gruppe, die weitere Zusammenfassung wird, werden sieben die Reichsjugendpaß findet nur einmal wöchentlich statt, jede weitere Teilnahme ist freiwillig. Der Pflichtdienst wird aufgeteilt in monatlich dreimal Arbeitsgemeinschaft und einmal Gemeinschaftsabend. Auf dem Lande wird der Gemeinschaftsabend zum Dorfgemeinschaftsabend ausgebaut. Der zusätzliche Dienst wird auf ein Mindestmaß beschränkt. Er wird notwendig beim Einzug des BDM-Wertdienstes und bei der Entlastung, bei kulturellen Veranstaltungen aller Art, gesellschaftlichen Veranstaltungen usw. In diesem Rahmen werden Kurse für Gesellschaftslehre eingerichtet, die aber nicht zum Dienst zählen. Die Arbeitsgemeinschaft für die Arbeitsgemeinschaft sind in 11 Gruppen eingeteilt: Lebenslehre, Gemüthslehre, Volkstumskunde, Spiel und geistliche Kultur, persönliche Lebensgestaltung und Vorkarriere, Musik, Fragen des täglichen Lebens, Auslandskunde, Luftschutz, Gesundheitslehre, Hauswirtschaft und häußerliche Berufslehre. Die Führerin soll sich um jedes einzelne Mädel kümmern und bei der Wahl der Arbeitsgemeinschaften mitwirken. Es wird sich so nicht ergeben, daß beispielsweise innerhalb einer Arbeitsgemeinschaft die Führerin der höheren Töchter wiederum erzieher oder die praktischen Arbeitsgemeinschaften nur von Arbeitermädels befüllt werden.

Immer praktisch!

Weißer Strohkübel reinigt man mit einer in Schwefel getauchten Zitrone.

Sauschuh, die zu weig geworden sind, werden wieder brauchbar, wenn man in die Sohlen ein entprechendes Stück Samt einleitet.

Stichlöcher in Erde und anderen Stoffen sind nicht mehr zu sehen, wenn man sie mit Krauimengenanifer aufweicht und anschließend sofort trocken läßt.

Schnitzmesser halten viel länger, wenn man sie vor der ersten Benutzung mit Wachsölung tränkt.

Schleiflamdböbel darf man weder mit Benzin noch mit Terpentinöl reinigen. Man wäscht sie mit mildem Seifenwasser ab und trocknet sie mit einem weichen Tuch.

Reittige Gefäße lassen sich leicht mit warm-seuchtem Seifenwasser reinigen.

Reste von überlaufenen Speisen muß man sofort vom Geschirre beseitigen. Wenn sich die Deckungen des Geschirres verstopfen, wird das Kochen sehr erwehrt.

Katzenes Egelgehirt poliert man mit Holzöl und Petroleum. Mit einem in Spiritus getauchten Korben beseitigt man durch Polieren die Kalkflecke von Messern und Gabeln.

Rüchenschwaben lassen sich leicht mit einem in Bier getauchten Scheuerlappen fangen. Darin sammeln sich die Rüchenschwaben über Nacht in großer Zahl und können dann am Morgen vertilgt werden.

Farbgeruch in frisch getrichenen Zimmern verschwindet, wenn man für kurze Zeit ein Gefäß mit Schwefelöl aufstellt.

Rhiniasid wird von den Kindern leichter genommen, wenn man es mit kaltem Wasser mischt, tüchtig schüttelt und mit 0,5% igan Sacharin versetzt.

Der Rauchabzug ist im Sommer erschwerter, wenn die Sonne heiß scheint. In solchen Fällen muß man durch Papierfenster die Luft im Raum erwärmen, damit die Rauchstoffe des Ofens guten Abzug finden.

Mascher ist ein sehr gutes Mittel, um Farben- und Tintenflecke auf der Wäsche zu entfernen. Man legt die grünen Stengel zu Tee und verwendet sie zur Fleckentfernung in heißem Zustand.

Tintenflecke auf Gelbe beseitigt man mit Hilfe von gereinigtem Terpentin.

Das neue Kleid

Elegant ist, was nicht auffällt

Jedes Kleid sollte der Ausdruck des Wesens seiner Trägerin sein. Stoff, Farbe, Linie und Material müssen nicht nur zu einander passen, sondern auch zu der Frau, für die das Kleid bestimmt ist.

Reichtum und Eleganz haben keinerlei Beziehung zueinander. Auch eine Frau, die sich mit bescheidenen Mitteln kleiden muß, kann elegant im besten Sinne des Wortes sein, während eine Mode, die das Geiz mit vollen Händen ausbeutet, unelegant ist, weil sie es eben nicht versteht, das zu tragen, was ihrer Person gemäß erzieht.

Modewünsche haben fast nie etwas mit Frau zu tun. Eine wirklich gut gefällte Frau wird sich absehen, sich zum Aussehen schick überpanner Moden oder modisch jein tollerbar Vorlieben zu machen.

Das schönste Kleid kann sehr am Platz sein, wenn es nicht zu der für es geeigneten Gelegenheit getragen wird. Man geht nicht im Ballkleid auf den Straß, wenn man nicht über oder auch nicht im sportlichen Kostüm oder im Straßenkleiden eine festliche Theaterdarstellung beluden.

Schließlich sollte sich jede Frau immer wieder in das Gedächtnis zurückrufen, daß wahre Eleganz mit höchster Einfachheit sehr nahe verwandt ist.

Eine Vorschau auf die Kernmode

Bietet das sieben erschienenen Augustheft von „Revue“ eine Vorschau auf die Kernmode des neuen Jahres. Wir sehen die Frau in neuer, reizender Kostümen, in Wiener Modellen, in feinen Komplexen und Kolonnen mit großen Haltungen. Auch an den Kostümverändern für eine neue und Verabfolgungsfähigen sind die Mode wertig geworden. Welches ist die passende Färbung zu Ihrem Kleid? Welche Sandarbeit können Sie Ihrem Mann als Geschenk machen? Welches Kleid muß schlank, was trägt die ältere Dame? Brauchen Sie ein Kleid, das sich leicht erweitem läßt? Wollen Sie für Ihre Kinder haben? Dieses vielseitige Heft in locknem buntem Rahmen wird Ihnen die Arbeit durch seine drei großen bebilderten Sammelheften erleichtern.

Was bringt das neue Ehegesetz?

Das Augustheft der Reichsblätter „Frauenkultur“ im Deutschen Frauenverband“ geht in einem Beitrag „Die Ehe als ständige Lebensgemeinschaft und Reizmittel des Volkes“ von Dr. jur. Helene Gagner eingehend Antwort. — Ein früherer Artikel führt uns in das Leben und die Aufgaben der neuen Reichsbürgerinnen des Deutschen Frauenverbandes — Württemberg — in Schwabenmeyer ein. Von den Maßnahmen aus aller Welt, die in der Internationalen Handwerksausstellung vertreten waren, berichtet Dorotea Wolf. — In dem Beitrag „Frauen sollten für Deutschland werden“ wird die große Arbeit des Deutschen Frauenverbandes skizziert, von der die Zeit freit. Frauenteilnehmer in Deutschen Frauenvereinen ein neues Forum bilden. — Der Bericht bringt Vorschläge für eine Gartenfeier, Lebensgemeinschaften und einiges zur Vorbereitung für den Herbst.

MNZ-Kleinanzeigen

In der Ausgabe Halle u. Umgebung (über 49 000) folgt jedes Wort 8 Pfennig, jedes festgedruckte Heberdruckschriftwort 20 Pfennig

In der Gesamtausgabe (über 70 000) folgt jedes Wort 11 Pfennig, jedes festgedruckte Heberdruckschriftwort 20 Pfennig

Der Wortanzeigepreis hat nur Gültigkeit für private Gelegenheitsanzeigen in einpaltiger Ausführung

Stellen-Angebote

15 erstklassige Uniformschneider
als Betriebsleiter für meine Kfz-Abteilung
Feine Uniformen nach Maß
für sofort gesucht
G. Abmann
Hdt. Uniformwerkstätten
Halle (Saale) Gr. Ulrichstr. 57

Miel-Gewichte

Junges Ehepaar
ein Kind, sucht 2-3 Zimm. sofort, im Süden, Miete bis 35 RM. Angebote unter Nr. 7079 an die MNZ, Halle-S., Niederplatz.

Nun noch RESTE

seidener, wollener und baumwollener **Kleiderstoffe**
Ferner **Herrn- und Damenwäsche Strümpfe - Korsetts Krawatten - Badeartikel**
beste Qualitäten zu billigsten Preisen
W. F. Wollmer
Gr. Ulrichstraße 6-10 Geogr. 1769

Raddelboot

Zweifler, sofort billig veräußert. Aufschiffen unter Nr. 1198 an die MNZ, Halle-S., Weißstraße 47.

Unsere Werkstatt repariert

Fahrräder Nähmaschinen Radiogeräte Elektro-Geräte gut und preiswert
Fahrrad Moller
Schmeersstr. 1 Ruf 26323

Kühlung Licht, Wärme

durch Elektro- oder Gas-Haushaltschönke jetzt wieder ab Lager sofort lieferbar
Zahlungsziel, durch unseren R-Zahlplan
G.m.b.H. Halle-S., Gr. Ulrichstr. 54
Geschäftsunternehmen der Wehag, des Fachhandels- und Gewerbes / Tel. 27091

Stellen-Gewichte

Suche
zum 1. September 38 Stellung als Lehrling oder Lehrlingsführer. Frau geht mit auf Arbeit, Arbeit, über die Halbtage.

Wohlfühleres Zimmer

von junger Dame gesucht, Adressen bitte an Hans Schmidt, Halle-S., Leipziger Str. 12

Automacht Heizen

DKW Schmeißel
Gabeltrieb, dunkelblau, 1.6 geöffneter Zustand, 1400 km gelaufen, gegen Kasse zu verkaufen. Angebote unter Nr. 1012 an die MNZ, Halle-S., Weißstraße 47.

Atmmaschine

für Hand- und Strahlbetrieb, Marke Pfeil, gut, zu verkaufen. Preis 100,-. Anfragen unter Nr. 1012 an die MNZ, Halle-S., Weißstraße 47.

Formmähren haben

Sofort, Käufer und Anbieter gesucht
Hermann Richter, Halle-Zootha
Magdeburger Straße 85, Fernruf 937 93

1 Mitarbeiter

für die Halle-S., in einer Geschäftsbüro, Auto- und Lebensversicherung. Bitte Briefe an die MNZ, Halle-S., Gr. Ulrichstr. 57.

Verchiedenes

Elisa
Bitte um genaue Adresse, da auswärts.

Freitag, den 5. d. M.

erhalte ich einen großen Transport schöner u. mittelmäßig.
Gebländere Arbeitspferde Chr. Körber,
und Zweiggeschäft Oera, Ruf 3765, Magdeburger Straße 64

Wer

steht der Zeitungs-Anzeige bedient, gestaltet seine Werbung nachhaltiger und wirksamer

Täglich fliegen Neuheiten

dem Funkbetreiber ins Haus. Nicht umsonst hat er sich wochenlang bei den wichtigsten Firmen dafür eingesetzt, daß unsere Stadt noch vor der Funkausstellung die interessantesten Neuheiten zu sehen bekommt. Kommen Sie nur alle ungenügend zum Funkbetreiber herein, denn ein neues Radio muß man gar nicht mehr kaufen, wenn man davon reden zu können
Ihr Funkbetreiber
Prophete
Rannische Straße
Fernruf Nr. 270 46.

Maurerpolier

sofort gesucht
Wilhelm Reichardt & Sohn
Baugesellschaft Bülowstr.

Wäbchen

18 Jahre, sucht Stellung in Haushalt, Wipfler, Bad Scharnberg, Leipziger Str. 114

DKW Schmeißel

Gabeltrieb, dunkelblau, 1.6 geöffneter Zustand, 1400 km gelaufen, gegen Kasse zu verkaufen. Angebote unter Nr. 1012 an die MNZ, Halle-S., Weißstraße 47.

Handwerks-Arbeiten

Vernickeln
Nickel-Becker, Kl. Brauhausstraße 11

Handwerks-Arbeiten

Vernickeln
Nickel-Becker, Kl. Brauhausstraße 11
Der MNZ-Klein-Anzeigenteil ist stets ein zuverlässiger Helfer. Vertrauen auch Sie auf ihn und geben Sie Ihre Klein-Anzeige bei der MNZ.
Geundstücks-Markt
Einige Baustellen
In der Nähe Stenburgerstraße an ausgebauter Straße zu verkaufen. 400-500 qm. Größe, Gas, Wasser, Annull. Küperes bei der Gemeindebebauung.

Bleilöter

für Werkstatt und Montage bei sehr guter Bezahlung. Dauerarbeit
Ang. Schmalenberg & Co.
Hilfsarbeitenwerk
Wuppertal-Oberbarmen

Kindespflegerin

junges, 17 Jahre alt, sucht passende Stelle im Privat-Haus. Angebote unter Nr. 1044 an die MNZ, Halle-S., Weißstraße 47.

Donnerstag - Freitag - Sonnabend
Dekorations- u. Vorhangstoff-Reste ganz besonders billig

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5
1.-	2.-	3.-	4.-	5.-

Arnold & Troitzsch
Halle - Große Ulrichstraße 1

Handwerks-Arbeiten

Vernickeln
Nickel-Becker, Kl. Brauhausstraße 11

Gletrifer

dem Holzarbeiter gegeben ist, ist gewöhnlich in einem Fabrikbetrieb auszubilden. Bitte um möglichst sofort. Angebote unter der Nummer 1000 an die Zentralredaktion der MNZ, Halle-S., Gr. Ulrichstr. 57.

Englisch

für alle Zwecke, 16 Jahre London, Mrs. Froh, Halle-S., Moritzwinger 7, 1.

Verkauf

Langhulldog
38 PS, 1935, mit Anhängen, zu verkaufen. Richard Reichardt, Boud bei Bitterfeld.

Handwerks-Arbeiten

Vernickeln
Nickel-Becker, Kl. Brauhausstraße 11

Auch in der Sommerfrische

werden Sie Ihren treuesten Freund, Ihren besten Hausgenossen und zuverlässigen Berater, die **„Mitteldeutsche National-Zeitung“** nicht entbehren, wenn Sie uns 3 Tage vor Ihrer Abreise Ihre Ferienadresse unter Benutzung des Vordruckes aufgeben.

Nachsendungs-Antrag

Während meiner Reise ersuche ich um Nachsendung der „Mitteldeutschen National-Zeitung“
für die Zeit:
vom _____ bis _____
an nachfolgende Adresse:
Vor- und Zuname: _____
Genauere Ortsbezeichnung: _____
Postamt: _____
Straße, Hausnummer, Gasthof: _____
per Streifenband — postlagernd — zur Zustellung durch die Post
Heimatadresse:
Name: _____ Vorname: _____
Wohnort: _____ Straße: _____
Wenn nicht anders angegeben wird, erfolgt nach Ablauf der angegebenen Zeit Lieferung in die Wohnung

Büder

gefallen, sofort oder später ein Max Krimm, Wäbchenmeister, Leipziger Str. (5), Gr. Burgstr. 12

Wäbchen

junges, ehrl. u. laub. bei gutem Lohn gesucht. Brauhausstr. 12, Halle-S., Kleine Brauhausstr. 2.

Verkauf

Langhulldog
38 PS, 1935, mit Anhängen, zu verkaufen. Richard Reichardt, Boud bei Bitterfeld.

Bermalter

der selbständig disponieren kann, wird zum 1. September in 100-Morgen-Wirtschaft gesucht. Gehalt, Gehalt, Gehalt, Gehalt.

Wäbchen

für Gemeinbau sucht Frau K. K., Friedrichstr. 31.

Verkauf

Langhulldog
38 PS, 1935, mit Anhängen, zu verkaufen. Richard Reichardt, Boud bei Bitterfeld.

Gelehrter

führer, sofort oder später ein Max Krimm, Wäbchenmeister, Leipziger Str. (5), Gr. Burgstr. 12

Wäbchen

für Gemeinbau sucht Frau K. K., Friedrichstr. 31.

Verkauf

Langhulldog
38 PS, 1935, mit Anhängen, zu verkaufen. Richard Reichardt, Boud bei Bitterfeld.

Wäbchen

für Gemeinbau sucht Frau K. K., Friedrichstr. 31.

Wäbchen

für Gemeinbau sucht Frau K. K., Friedrichstr. 31.

Verkauf

Langhulldog
38 PS, 1935, mit Anhängen, zu verkaufen. Richard Reichardt, Boud bei Bitterfeld.

Ehrl. Fabrikarbeiterin

findet angenehme Arbeitsstellung zum 1. August oder 1. September 1938 bei **Helmig Erdmann,**
Halle, Gr. Ulrichstr. 57

Wäbchen

für Gemeinbau sucht Frau K. K., Friedrichstr. 31.

Verkauf

Langhulldog
38 PS, 1935, mit Anhängen, zu verkaufen. Richard Reichardt, Boud bei Bitterfeld.

Verkäuferin

zum 1. September gesucht
Konditorei Wiener Kets Benno Abernethy,
Halle, Gr. Ulrichstraße 62.

Wäbchen

für Gemeinbau sucht Frau K. K., Friedrichstr. 31.

Verkauf

Langhulldog
38 PS, 1935, mit Anhängen, zu verkaufen. Richard Reichardt, Boud bei Bitterfeld.

Donnerstag / Freitag / Sonnabend
die letzten 3 Tage in unserem
Sommer-Schluß-Verkauf
RESTE
Restbestände zu ganz billigen Preisen. Nützen Sie diese außergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit.
WEDDY-PONICKE
An der Ulrichskirche



Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Straße 37. Das „NZZ“ erscheint wöchentlich 5mal,
wobei bei Änderungen infolge höherer Gewalt keine
Verpflichtung besteht. — Bezugsgeld monatlich 2.— RM.
30 Bld. Zählerpreis halbjährig 2.10 RM., gan-
zjährig 4.00 RM., wochentag 0.50 RM.

Rezeptionsstellen überall im Gau. Vertriebspreis 0.50.
2. u. 3. Klasse. In das amtliche Vertriebsnetz sämtlicher
Ortsleitungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der
Gebiete, die unterstellt sind, und ansonsten eingehende
Bestellungen sind beim Gauamt Halle zu machen.
Leitung: Halle (Saale), Weißstraße 47, Fernruf 278 31.

ag zeigt Lord Runciman sein wahres Gesicht tschechische Flugzeuge über Glatz

Das Regime Metaxas Zwei Jahre autoritäres Griechenland



er Deutschland: 20 Kilometer weit in reichsdeutsches Gebiet Frauenarmee - Lord Runciman gab sein erstes Interview

ericht unseres Korrespondenten
haftes in Prag den letzten Geschmack
der schwierigen Aufgabe bekommen, die
er nicht deshalb ist, weil die tschechische
zu verwirklicht wäre, sondern deshalb,
ch die Tschechen mit voller Ueberlegung
neue Uebergriffe leisten, um so die
stung schließlich so langsam zu ge-
daß eine Lösung im gerechten Sinne
es dem gleichen Geist heraus beginnt jetzt
tschechentum, so zum Beispiel in dem
10 Kilometer von Prag entfernten Bades
irfberg, vor den Augen der zahl-
Kriegsflieger, tschechische Frauen unter
ang uniformierter Soldaten, am Gemein-
anbranntentmerien und anderen mili-
tären Übungen auszubilden. In einer tsche-
deutschen Stadt und in einem ausge-
deutschen Gebiet betätigen sich hier
Schulungsleiter höheres tschechische Offiziers,
die man jetzt beobachten konnte, an der
der mit Gewehren ausgerüsteten Frauen

ins Gelände marschierten, wo größere Übungen
stattfanden.
Lord Runciman ist am heutigen Nach-
mittag in Prag eingetroffen. Er empfing noch
im Laufe des Abends in seinem Hotel „Meron“
die im- und ausländischen Pressevertreter zu
seinem ersten Interview. Er stellte ein-
gangs fest, daß er um die Uebertragung
dieser Aufgabe nicht erlucht habe. „Ich komme“
er fuhr er fort, „als Freund aller und
Feind von niemand, ich weiß auch,
daß es viele Schwierigkeiten zu lösen gibt.
Wenige dieser Schwierigkeiten werden mit-
wohl noch näher erklärt werden, und ich hoffe,
daß manche davon beseitigt werden können.“
Lord Runciman sagte, er sei überzeugt, daß
wenn ein guter Wille vorhanden sei, auch viel
Förderung auf erfolgreiche Zusammenarbeit
besteht. Am Schluß seiner kurzen Ausführungen
bat Lord Runciman, heute keine Fragen an
ihn zu richten, weil er sie vorläufig noch nicht
beantworten könne.

Während sich in diesen Tagen das griechische
Volk zur Feier des zweiten Jahrestages seiner
nationalen Erhebung rüstete, überfielen plötz-
lich vierhundert bewaffnete Rebellen die
Hauptstadt Athen. Ihr Anführer gelang zu-
nächst. Sie besetzten die Regierungsgebäude
und die Radiostation Kanakas da infolge der
vorübergehenden Abwesenheit der dort garni-
sonierten Truppen nicht genügend Abwehr-
kräfte zur Verfügung fanden. Führer dieses
Unruhsorgensches war Metaxas, ein
König des alten Benizelos, an dessen
Ausstand 1935 er maßgeblichen Anteil hatte.
Die Hoffnung Metaxas, daß zahlreiche ein-
seitige Benizeliten ihm zu Hilfe eilen, den
Aufbruch über ganz Griechenland ausbreiten würden,
erfüllte sich jedoch nicht. Nach wenigen Stunden
sah man hier keine Aktion geistert.

Könnte es einen kürzeren Beweis für die
Stabilität des jetzigen griechischen Regime,
hyn für die Festhaltung geben, daß heute
das ganze griechische Volk ge-
schlossen hinter dem Aufbaumerf
des Generals Metaxas steht? Von
den Tausenden, die noch vor drei Jahren mit
der Waffe in der Hand Benizelos folgten,
find nur wenige Hundert blieben zurück,
andere haben die Erfolge der politischen,
wirtschaftlichen und kulturellen Erneuerung
belehrt, die der Ministerpräsident vor nunmehr
zwei Jahren in Angriff nahm.

In einer ersten Entscheidungsrunde ruffte
damals General Metaxas die jungen ruff-
fähigen Kavallerie-Offiziere zusammen, um
dieses Land vor dem drohenden Chaos zu
retten. Bergschiff hatte der König versucht,
die politischen Parteien zur Vernunft zu
bringen und ihre Unterstützung für eine
nationale Regierung zu gewinnen. Auf
dem zerlegungsreifen Nährboden des par-
lamentarischen Zerfalls ließ sich die ge-
setzliche Saat des Volkswillens aus. Die
Kammern, die aus Griechenland nach jahre-
langer Wüstenarbeit ein zweites Spanien
machen zu können glaubte, hielt den Augen-
blick des Vorkommens für gekommen. In der
Nacht zum 4. August 1936 riefen die
Agenten Metaxas den Generalstreik aus und
drohten der Regierung mit offenem Auffstand.

In diesem Augenblick der höchsten Gefahr
eines hochdemokratischen Unruhsorgens
begab sich Ministerpräsident Metaxas zum König,
der ihm die erforderlichen Vollmachten zur Er-
richtung eines autoritären Re-
gimes gab. Bisshilfflich schlug General
Metaxas die erforderliche Säuberungsaktion
in Alarmbereitschaft hand wurden die kommuni-
stischen Auffstandsellen ausgehoben, die
meisten ihrer Anführer verhaftet. Parla-
ment und Parteien wurden aufgelöst; die
Regierung übernahm allein die geschehene
Gewalt.

Mit kompromißloser Entschlossenheit führte
Metaxas die erforderliche Säuberungsaktion
durch. Kein Gesicht des öffentlichen Lebens
blieb davon unberührt. In kürzester Zeit ge-

Zieht sich Mostau zurück?

Der Sowjetangriff auf Schangtung abgebrochen

Tokio, 3. August. Die Presseentteilung
der Korea-Armee gibt bekannt, daß die in der
Nähe von Schangtung liegenden Sowjettruppen
den Angriff abgebrochen und sich mit Tanks
und Kanonen zurückgezogen haben, und zwar
auf eine Entfernung von einem Kilometer von
den japanischen Stellungen. Auch die Hügel
südlich von Schangtung wurden von den
sowjetischen Truppen verlassen.
Am Mitternacht (dortiger Zeit) wurde von
japanischer Seite gemeldet, daß in den getrigen
Geschten 200 Sowjettruppen getötet
wurden, zum Teil waren es Angehörige des
Infanterie-Regiments 118 aus Nowosibirsk. Die
Gesamstärke der Sowjettruppen im Abschnitt
Schangtung wird auf drei Regimenter Infan-
terie und eine Tankbrigade geschätzt.

Dieser letzte Bericht des koreanischen Haupt-
quartiers hat in Tokio eine weiter ent-
spannende Wirkung gehabt. Die sowjetische
Intransparenz ist zunächst gegen das heilige Al-
wehretzer der japanischen Artillerie und
Waffenangehörige 150 Meter vorgeführt, dann
— noch immer nur 1000 Meter entfernt von
den japanischen Stellungen — stehen
geblieben und habe sich eingezogen. Gegen-
wärtig seien die Sowjettruppen mit dem
weiteren Ausbau und der Befestigung ihrer
Stellungen an dieser Stelle beschäftigt. Eine
andere sowjetische Abteilung, die, wie es
in dem Bericht heißt, einen Hügel 2 1/2 Kilo-
meter südlich von Schangtung besetzt hatte,
zog sich heute auf eine Entfernung von einigen
Kilometern zurück.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Kein Jude darf ab 30. September mehr Deutsche ärztlich behandeln

Berlin, 3. August. Die Judenfrage
wird in Deutschland auf gesetzlichem Wege
schrittweise, aber zielbewußt ihrer Lösung en-
gegengeführt. Braucht das Reichsbürgerge-
setz und die Zweite Verordnung hierzu eine Be-
reinigung des öffentlichen Lebens von Juden
durch die restlose Entfernung aller jüdischen
Träger eines öffentlichen Amtes, so zielt ein
solches veränderte Rechte Verordnung
zum Reichsbürgergesetz auf eine Fernhaltung
der Juden von dem deutschen Volkstörper auf
einem besonders wichtigen Gebiet ab: die
Ausstattung der Juden aus der
Arzterschaft.
Mit dem 30. September 1938 erlöschen die
Bestimmungen der jüdischen Ärzte. In Deutsch-

land wird von nun an kein jüdischer Arzt mehr
ein deutschstämmigen Menschen behandeln
dürfen. Der jüdische Arzt, dessen Approbation
erlöschen ist, darf auch nicht durch Aufnahme
einer Tätigkeit als Heilpraktiker verfahren, das
Gesetz zu umgehen.
Am übrigen enthält die Verordnung Vor-
schriften über Lösung von Dienstverhältnissen,
Kündigung von Wohnungen usw. Wichtig ist,
daß die Kündigung von bisher von jüdischen
Ärzten innegehaltenen Wohnungen
oder Praxisräumen vom Hauswirt oder
von dem jüdischen Mieter bis zum 15. August
1938 ausgesprochen und dem Vertragspartner
zugegangen sein muß.

Dr. Ley spricht im Gau

Die Gauorganisationsleiter im Gau eingetroffen

Halle, 4. August. Gauressortleiter
Halle teilte uns mit: Am Vorkabend der geistlich
Spätnachmittags trafen die Gauorganisations-
leiter des ganzen Reiches in der Gaustadt Halle
ein, um an einer Kreisversammlung des
Hauptorganisationsamtes der NSDAP, die in
der Gauhalle Könnigh abgehalten wird, teil-
zunehmen.
Die Teilnehmer verammelten sich in der
Goldenen Kugel und luden dann gemeinsam
zur Gauhalle. Unter Stellung Gauleiter 2. und 4.
welcher selbst an dieser Tagung in seiner Eigen-
schaft als Gauorganisationsleiter teilnimmt,
begünstigte die Gäste unseres Gaus und führte
sie nach Könnigh.
Nach der ersten Tagung am heutigen Vor-
mittag wird am 6. August in der Reichs-
organisationsleitung in Berlin ein-
getroffen und zu seinen Männern berufen. (Wir
berichten morgen ausführlich darüber.)

Vg. Sehnerl-Halle: er des Deutschen Handwerks

lle, 3. August. (Eigene Meldung.)
n nächsten Tagen findet in der Ordens-
Vogelung durch den Reichsorganisations-
leiter und Leiter der Deutschen Arbeits-
Dr. Robert Ley in Anwesenheit der
meisten der DDF, der Gau- und Kreis-
sehrmeister die Einführung des neuen
ers des Deutschen Handwerks
er DDF, Wirksamkeitsmeister Hans
er Sehnerl-Halle, statt. Vg. Sehnerl ist
handwerkesmeister Sachjen-Anhalt und
ent der Handwerkestammer Halle.